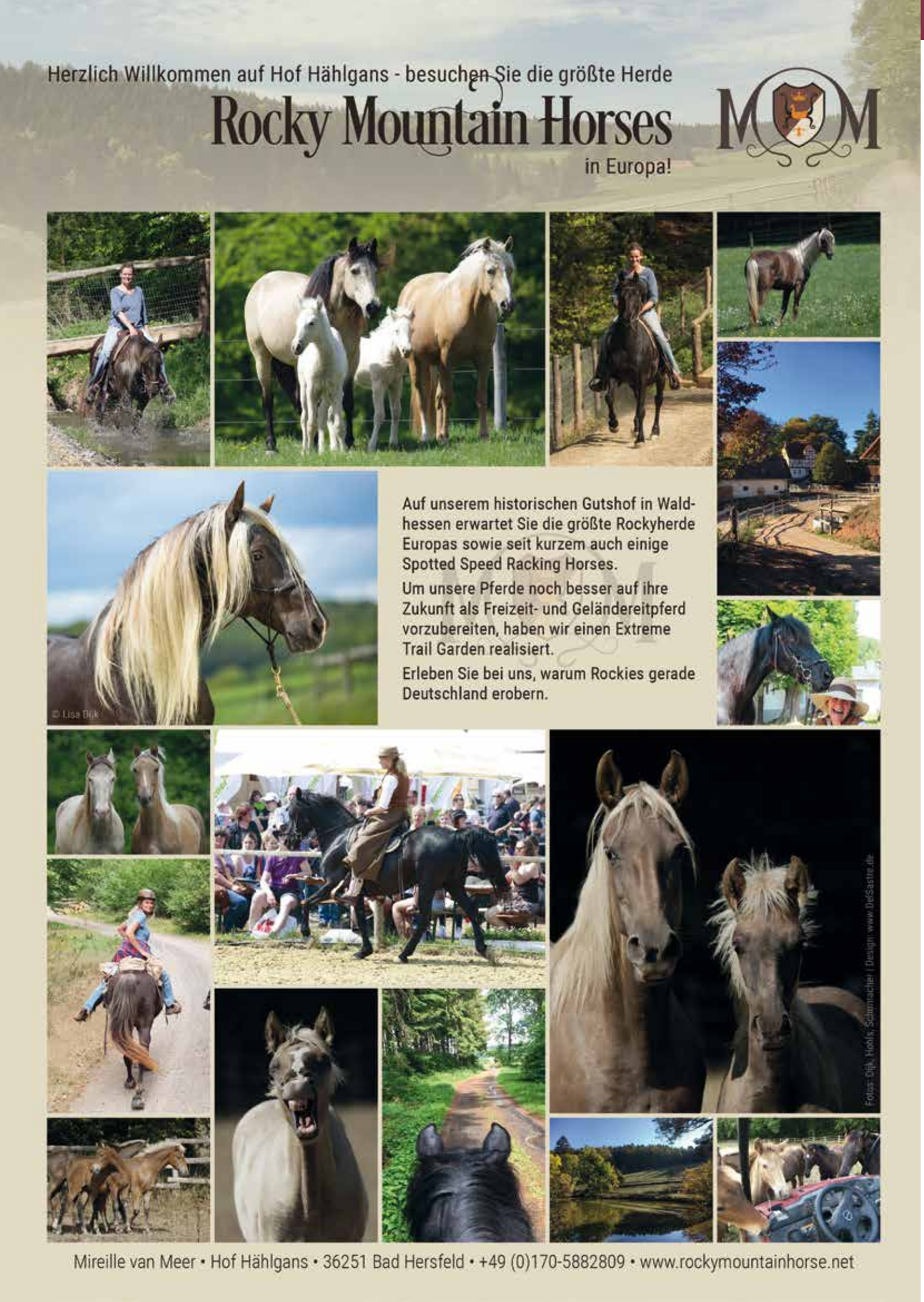
IGV JAHRBUCH

Internationale Gangpferdevereinigung

2018/19

Foto: Marina Wroblowski



Liebe Gangpferdefreunde,

vor Euch liegt das Jahrbuch der IGV e.V., mittlerweile schon traditionell von Carolin Jost-Kilbert mit viel persönlichem Engagement gestaltet. Im Jahrbuch findet Ihr jede Menge an Informationen zur Arbeit der IGV e.V. und aus den Verbänden. Daher möchte ich an dieser Stelle keinen weiteren Rückblick auf das Jahr 2018 voranstellen, sondern den Blick nach vorn auf 2019 richten.
2019 werden mehrere Gaited Working Equitation-Turniere stattfinden und damit dem wachsenden Interesse unserer Reiter an dieser Turnierform entgegenkommen. Auch das IGV-Reglement richtet sich gemäß der GWE-Idee aus, zugunsten eines Trails, der die Geschicklichkeit des Reiters und die Durchlässigkeit des Pferdes prüft.

Neben dem Engagement für die Gaited Working Equitation möchten wir die „klassische" Form der IGV Cup-Turniere stärker fördern. Dazu hat der Vorstand Vorschläge erarbeitet, die zu einer Flexibilisierung der Vorgaben für die Durchführung der Turniere in der Prüfungsordnung führen werden und IGV Cup-Turniere für Veranstalter deutlich attraktiver machen.
Außerdem hat der Vorstand entschieden, zur Jahreshauptversammlung zu beantragen, das Kriterium „Harmonie" in den Richtschwerpunkten aller Prüfungen vorne anzustellen. Diese Entscheidung ist richtungsweisend für die Entwicklung unseres Sports.

Als neuen Veranstaltungsort haben wir für 2019 das Equitana Open Air in Mannheim hinzugewonnen. Hier haben wir die Gelegenheit, im Rahmen der Messe an drei vollen Tagen Turnierprogramm durchzuführen. Dabei werden Prüfungen der IGV-PO sowie spezielle Rasseprüfungen ausgeschrieben. Wir möchten den Zuschauern die ganze Vielfalt an Gangpferden vorführen und bekommen dafür von der Messe ideale Bedingungen angeboten.

Ein weiteres Highlight wird 2019 die 25. Gangpferdemeisterschaft der IGV sein und ich möchte gerne alle Gangpferdefreunde einladen, mit uns zu feiern!

Mit reiterlichem Gruß,

Dr. Kurt Pfannkuche

1. Vorsitzender IGV e.V.

Impressum

Herausgeber: Internationale Gangpferdevereinigung IGV e.V.
Schlodderdicher Weg 60, D-51469 Bergisch-Gladbach
www.igv-online.de

Redaktion & Anzeigenverwaltung: Carolin Jost-Kilbert
IGV-Office, Steinbruchweg 1, D-97836 Bischbrunn

Layout: Design Company, Hennry Wirth
Egerlandstraße 14, D-97209 Veitshöchheim
www.design-comp.de

Copyright: IGV e.V.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, der IGV oder deren Mitgliedsvereine wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen.

Die Gesamtsieger (von links nach rechts): Simone Möller mit Skella (leicht), Nina Beidel mit Zion (Dreigänger) und Andrea Pfeiffer mit Princess (mittel)

Faszination Gaited Working Equitation im Herzen Deutschlands

von Franziska Reitz

Die Saat wurde gesät im März 2017, als Stephan Vierhaus nach einem Reitkurs bei den Pferdefreunden Offenthal Franziska Reitz für die Idee begeistern konnte, auf der 23. IDMG in Birrekoven den schweren Dressur-Trail in Anlehnung an die Working Equitation zu reiten. Franziska konnte dort mit dem Islandpferd Thor die Gesamtwertung der erstmals ausgerichteten GWE-Klasse und damit den deutschen Meistertitel gewinnen. Ihren Titel hat sie auf der Gangpferdemeisterschaft 2018 mit ihrem Islandpferdehengst Prins erfolgreich verteidigt und konnte sogar Vizemeister in der Gesamtwertung um die Trophäe IGV Gangpferd des Jahres 2018 werden.

Beflügelt durch ihre Erfolge, gab es keinen Zweifel, dass das Projekt aus 2018„Offenthaler Gaited Working Equitation-Turnier“ auch in 2019 fortgeführt wird, um Jugend-, Freizeit- und Turnierreitern eine Wettbewerbsplattform im Herzen Deutschlands zu bieten.

Die Vereinsanlage der Pferdefreunde Offenthal liegt verkehrsgünstig knapp 15 km südlich von Frankfurt am Main. Über die Autobahnen A3 und A5 und das Frankfurter Kreuz ist eine schnelle und komfortable Anreise zum Turniergelände sichergestellt. Sie verfügt über einen großen, drainagierten 40 x 80 m Sandplatz und einen sehr großen Grasplatz mit einer Reihe von Naturhindernissen – die optimalen Grundvoraussetzungen für GWE-Veranstaltungen.

Den örtlichen Reitverein Pferdefreunde Offenthal, bestehend aus größtenteils Kutschfahrern, galt es im Herbst 2017 von der neuen Idee zu überzeugen, ein GWE-Turnier auszurichten. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums entschied sich der Verein, das Pilotprojekt „1. GWE-Turnier 2018 in Offenthal“ umzusetzen.

Foto: Bilderschmiede Offenbach

1. Gaited Working Equitation-Turnier in Offenthal 2018

So fand am Wochenende 19./20. Mai bei schönstem Wetter, mit Unterstützung von Ellen und Stephan Vierhaus, Daniel Sewing, Kerstin Maas, dem Isi-Team Offenthal und unzähligen Helfern des Vereins das 1. GWE-Turnier in Offenthal statt.

Das Wochenende begann mit einem Trail-Vorbereitungskurs. Hier hatten alle Teilnehmer und Interessierten aus der Region die Möglichkeit, einen ganzen Tag unter Anleitung von Stephan Vierhaus Hindernisse für den Dressur-Trail in Anlehnung an die WE zu üben und Fragen zu stellen. Über 20 Reiter-Pferd-Paare reisten schon für diesen Trainingstag an, um sich über das Reglement und die Bewertungskriterien der WE Trail-Aufgaben zu informieren und mit den Pferden zu üben.
In den Prüfungen Gangpferde leicht und mittel und Dreigänger wurde mit der Rittigkeit das Turnier am Sonntag eröffnet. Danach ging es mit dem Dressur-Trail-Parcours weiter. Neun Hindernisse galt es für alle Teilnehmer zu bewältigen, je nach Klasse mit unterschiedlichen Anforderungen. Von Slalom über Naturwall, Ringstechen am Stier „Osborn", Brücke überwältigen bis hin zum Tor öffnen und schließen, war alles mit dabei.
In einer kurzen Mittagspause wurde schnell umgebaut, um dann am Nachmittag mit den Gangprüfungen zu starten. Für die Gesamtsiegerwertung zählte hier die höchste Töltnote aus der einfachen Töltprüfung. Wer noch mehr Prüfungen reiten wollte, konnte zum Abschluss Viergang und Tölt Spezial nennen.
Die ersten Offenthaler Sieger und Gesamtsieger wurden geehrt und dank vieler Sponsoren konnten tolle Preise überreicht werden: Pferdedecken und Gutscheine von HorSeven, Fotos von Turnierfotografin Julia Knöchel, Hottemaxe versorgte die Reiter mit Fliegenspray, Reiterstube Heib mit Gutscheinen, der örtliche Reitausstatter FRZ Pferdesport mit großartigen Sachpreisen und viele weitere Sponsorenpreise wurden vergeben.
Es siegten in der Gesamtsiegerwertung leicht Simone Möller mit ihrer Islandstute Skella, in mittel Andrea Pfeiffer mit ihrer TWH-Partbredstute Princess und bei den Dreigängern Nina Beidel mit dem Warmblut Zion.

Foto: Theo Sürmann

Vom örtlichen Reit- und Therapiestall Eichenhof wurde der Harmoniepreis gestiftet und an Hanne Sürmann mit ihrem Marchador Cosimo für wunderschöne Ritte in allen Teilprüfungen überreicht.
Diese Veranstaltung wurde nicht nur durch die vielen schönen Ritte ein großer Erfolg. Viele Zuschauer kamen aus der Region, um sich diese neue Turnierform, mit der sie zunächst nichts anfangen konnten, anzuschauen.
Für die kulinarische Versorgung wurde durch das Wirtschaftsteam der Pferdefreunde Offenthal bestens gesorgt. Stephan Vierhaus führte das Publikum während des Tages durch das Programm, erklärte die Prüfungen und Aufgaben, Bewertungskriterien im Trail, moderierte durch die Gangartenwelt, feuerte die Reiter an und schaffte es, nicht nur die Zuschauer zu begeistern, sondern auch den Vorstand der Pferdefreunde in Offenthal mitzureißen.
Bestärkt durch die positive Resonanz der Veranstaltung wurde der Grundstein gelegt, im Herzen von Deutschland die Faszination Gaited Working Equitation weiterzuleben.
Am 4. und 5. Mai 2019 laden die Pferdefreunde Offenthal wieder alle interessierten Reiter dazu ein, auf unserer wunderschönen Vereinsanlage vor den Toren von Frankfurt an unserem „2. GWE-Turnier Offenthal" teilzunehmen.

Informationen zu der Veranstaltung und den Vorbereitungslehrgängen veröffentlicht der Reit- und Fahrverein auf seiner Homepage www.Pferdefreunde-Offenthal.de, der FB Seite Pferdefreunde Offenthal / Reit- und Fahrverein e.V. sowie über die gängigen Gangpferdeforen. Fragen gerne an Franziska.Reitz2015@gmail.com.
Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Ellen und Stephan Vierhaus, Daniel Sewing, Kerstin Maas, Isi-Team Offenthal und allen Vereinshelfern, die dies alles ermöglicht haben. Es hat großen Spaß gemacht, mit so einem großartigen Team zusammen zu arbeiten.

Foto: Tierfotografie Julia Knöchel

Foto: Franziska Reitz

Rocky Mountain Horse Mix Argo

Islandpferd Herki im Pferch

Hausturnier Working Equitation in der Lüneburger Heide

von Kaja Stührenberg (Fotos: Karen Diehn)

Relativ kurzfristig hatten wir uns entschlossen, in diesem Jahr noch ein Hausturnier Working Equitation auf die Beine zu stellen. Am 8. September 2018 war es soweit: ein Ein-Tages-Turnier bei uns auf dem Waldhof Ollsen in Hanstedt-Ollsen.

Es gab zwei Klassen: Gaited Working Equitation und Working Equitation für Dreigänger – jeweils Dressur und Stil-Trail. Alle Teilnehmer starteten gemeinsam in der gleichen Dressur- und Trail-Aufgabe, so dass es auch für die Zuschauer sehr abwechslungsreich war, die unterschiedlichsten Pferde in den gleichen Aufgaben zu sehen. Die besten Drei jeder Klasse starteten dann noch einmal im Speed-Trail direkt gegeneinander.

Es war toll, das gemeinschaftliche Miteinander aller Klassen, aller Rassen, aller Ausrüstungs- und Reitstile zu erleben: Noriker und Rocky Mountain Horse mit Painthorse und Mangalarga Marchador, Vaquero Style und Islandreiter, Bosal neben Dressurkandare, Jugend mit Erwachsenen. Das war ein echt gelebtes Miteinander! Jeder auf seine individuelle Weise, aber immer pro-Pferd!

Danke an die Worker-Fan-Gemeinde, dass Ihr diesen Tag so offen und tolerant mitgestaltet hat!

Ein offizielles Danke an dieser Stelle auch an ein wunderbares Team im Hintergrund! Thorsten Ruthof, Katja van Houtem, Corinna Kade, Franzi Schütte, Nora Ast und Co-Richterin Steffi Haake, die mit viel Umsicht und ihrer wertschätzenden Art einen entscheidenden Beitrag zum guten Gelingen dieser Veranstaltung geleistet hat! Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen und es hätte auch nur halb so viel Freude gemacht!

Für das Highlight zum Schluss, den Speed Trail der sechs besten Reiterinnen, konnten wir ***Ludger Beerbaum Produkte*** als Sponsor gewinnen – eine großartige Unterstützung des Turniers!

Islandstute Ostra beim Aufsprung auf den Wall

Siegerehrung

Ergebnisse Gangpferde

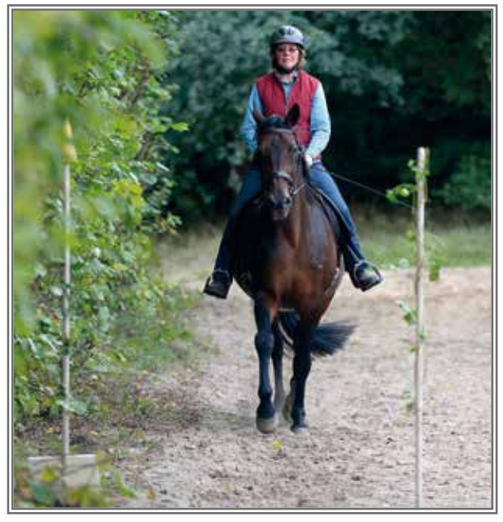
- 1. Platz: Sabrina Schwerweit mit Kentucky Mountain Horse Honey
- 2. Platz: Susanne Breitkreuz mit Islandpferd Ostra
- 3. Platz: Claudia Laukotka mit Islandpferd Tjaldur

Ergebnisse Dreigänger

- 1. Platz: Anja Hagel mit Knabstrupper Siebenstein
- 2. Platz: Mira Mackenroth mit Noriker Baccara
- 3. Platz: Nora Ast mit Lusitano Unido

Ergebnisse Speed Trail

- 1. Platz: Anja Hagel mit Knabstrupper Siebenstein
- 2. Platz: Susi Breitkreuz mit Islandpferd Ostra
- 3. Platz: Nora Ast mit Lusitano Unido



Töltender Traber Heroi im Slalom

IGV goes Open Air

von Gisa Kahnt

Alle Jahre wieder, genau an den geraden Jahreszahlen, findet in Neuss auf der Pferderennbahn das Equitana Open Air statt. Inzwischen schon traditionell hat dort auch die IGV einen Stand und beteiligt sich immer mit Vorführungen am Zuschauerprogramm.
Meistens kann man die Gangpferde mit einer Moderation von Stephan Vierhaus sowohl im Aktionsring, als auch auf der großen Show-Bühne sehen.
In diesem Jahr waren wir dort nicht nur mit vielen Gangpferderassen vor Ort, sondern es wurden auch Aktivitäten aus dem Bereich der Gaited Working Equitation gezeigt. Stephan Vierhaus verstand es, als ein in diesem Bereich federführender Trainer, die Zuschauer zu begeistern und vielseitiges Interesse zu wecken, so dass wir im Anschluss einer Vorführung reichlich interessierte Anfragen an unserem Stand bekamen. Dieser befand sich in diesem Jahr erstmalig am Aktionsring, so dass Gangpferde-Fans uns nicht lange suchen mussten.

Auch in diesem Jahr war uns der Wettergott wohlgesonnen, so dass wir bei heißen Temperaturen viele Gesprächspartner zu Kaffee oder Kaltgetränken einladen konnten. Der Stand war gut besetzt durch Mitglieder einzelner Rassevereine, wie auch Züchter und Turnierreiter. So konnte jede/r Gangpferdebegeisterte/r entsprechend kompetente Ansprechpartner treffen.
Unsere Jugendwartin Inge Windelschmidt hatte vorab die Jugend zu einem Treffen am Samstag eingeladen und auch diese Möglichkeit wurde von unserem Nachwuchs weidlich genutzt.
Zudem hatten wir in diesem Jahr erstmalig das Publikum eingeladen, mit Gangpferdemenschen bei sich vor Ort in Kontakt zu treten und unsere vielseitigen Pferde kennen zu lernen. So konnten wir am Stand die Daten der Interessierten aufnehmen und an in der Nähe wohnende IGV-Mitglieder weiterleiten, die zu entsprechenden Proberitten eingeladen haben. Von dieser Möglichkeit wurde sehr viel Gebrauch gemacht.

Wir möchten gerne die Gelegenheit nutzen, den Dank der IGV an Stephan Vierhaus auszusprechen, der seit Jahren diese Veranstaltung kompetent und begeisternd moderiert, aber auch im Vorfeld viel organisiert. Ein Verein lebt nur, wenn sich (Vorstands-)Mitglieder einbringen und für ihre Sache so brennen wie Du, lieber Stephan, und Deine Familie das tun.
Vielen lieben Dank für Deinen Einsatz!!!

Nach der Equitana ist vor der Equitana und so freuen wir uns im nächsten Jahr auf einen Ausreißer, nämlich das Equitana Open Air in Mannheim. Vielleicht treffen wir da gerade Sie?!?
Sprechen Sie uns gerne an!

GANGPFERDE VIERHAUS

Über 60 Jahre gemeinsame Gangpferde Erfahrung!
Über 60 Jahre gemeinsame Begeisterung!

Wir teilen gerne!
Training für Pferd und Reiter

Stephan und Ellen Vierhaus
Landwehr 12 | 46569 Hünxe-Drevenack
Tel. +49 (0) 2858 8388185 | Mobil +49 (0) 170 2039096
info@gangpferde-vierhaus.de | www.gangpferde-vierhaus.de

Like, share and follow us on facebook!

Mannheim…
Nach über 15 Jahren kommen wir zurück!

von Carolin Jost-Kilbert

Wer von uns erinnert sich nicht mehr an die Equimundo 2002 und 2003 in Mannheim?

Unvergessen, der „Skandal", als eine Reiterin ihr Pferd im Trail mit Hilfe von Leckerlis auf dem Boden im Groundtying zum Stehenbleiben motivierte…
Wir änderten daraufhin das Reglement, indem wir den Satz „Während der Prüfung ist es nicht erlaubt, dass Pferd zu füttern oder durch Futter zu beeinflussen" ergänzten.

Unvergessen, das Wettrennen, das sich zwei Reiter unfreiwillig in der Sporttölt Großpferde lieferten…
Es war nicht schön, aber es war echt schnell. Wir änderten daraufhin das Reglement und hängten den Nachsatz „dabei muss die Vorführung harmonisch sein" an.

Unvergessen, die 0 für einen Reiter beim Anhalten, weil die Richter im Dressurstadion den Punkt gar nicht einsehen konnten…
Daraufhin diskutierten wir sehr lange über die Zulassung von Video-Beweisen und bis heute weiß niemand von uns, ob nun angehalten wurde oder nicht, weil wir uns im Rahmen der Fairness gegen Video-Beweise aussprachen.

Unvergessen, Hoch Michaela, das uns den Jahrhundertsommer 2003 brachte mit 46 °C in der Rechenstelle, so dass wir uns von einem längst ausverkauften Eisverkäufer eine Kühltruhe ausliehen, um die Laptops runter zu kühlen, damit sie nicht durchbrannten…
Seitdem arbeitet die Rechenstelle immer doppelt und dreifach abgesichert.

„We were here"

Und jetzt, 2019, wollen wir diesen Geschichten ein neues Kapitel hinzufügen.
Wir haben viel gelernt in den letzten Jahren, haben uns weiterentwickelt, sind älter und (hoffentlich) reifer geworden, aber irgendwie sind wir immer noch dieselben…
Die Messe ist eine andere und trotzdem eine alte Bekannte. Statt Equimundo heißt es jetzt Equitana Open Air. Das Team der Equitana und des Open Airs kennen wir auch schon seit Jahren von Essen und von Neuss. Auch sie sind immer noch dieselben…
Wie schön – da kann das ja nur gut werden!

Wir freuen uns riesig auf die Zusammenarbeit und auf eine tolle Veranstaltung im Juli 2019.

Foto: NPZ Bern

Mangalarga Marchadores on Tour

Gala der Gangpferde im Nationalen Pferdezentrum Bern

von Andrea Vollberg-Scheidler

Irgendwann im Sommer 2017 munkelte man, da sollte was stattfinden in der Schweiz … Mit Gangpferden … Aber eine Gala? Naja, wir warten mal ab …

Auf der IDMG in Birrekoven Ende August 2017 trafen wir auf Eve Barmettler, die sehr euphorisch von ihrem Vorhaben erzählte, bereits Flyer verteilte und alle zum Mitmachen animierte. Auch Robert und ich waren neugierig geworden und beschlossen, an der Sache dran zu bleiben.
Es gab schon recht schnell Informationen über eine Homepage und der Rahmen war gesteckt. Es sollte ein großes Gangpferdeturnier werden und am Abend durften sich die Gangpferderassen unter dem Motto „Geschichte der Gangpferde" in Schaubildern präsentieren.
Nach einem längeren Gespräch mit Eve, das die letzten Zweifel ausräumte, fiel auf dem Kreiswald die Entscheidung: Wir sind dabei!!
Das hieß: Ja, wir haben einen Infostand in dem großen Festzelt. Ja, wir reiten mit unseren Mangalarga Marchadores und Isländern bei dem Turnierwettbewerb mit und ja, natürlich sind wir auch abends in der Gala-Show dabei.
Die Zeit bis April verging mit Vorbereiten, Üben, Planen, über den Haufen werfen und wieder neu anfangen. Viel zu schnell – und schon war es so-

Foto: Theo Sürmann

Foto: Neddens Tierfoto

Foto: Neddens Tierfoto

weit: Am 26.04.2018 machten wir uns mit neun Pferden, viel Gepäck und sehr aufgeregt auf den Weg nach Bern.
Nach der anstrengenden Fahrt nur noch Pferde unterbringen, versorgen und ab ins Bett. Am Freitag hieß es dann Stand aufbauen, Lage peilen und natürlich reiten. Es war wirklich alles super organisiert und geplant. Das Nationale Pferdezentrum war ein toller Rahmen für diese Veranstaltung und Eve und ihr Orga-Team hatten wirklich ganze Arbeit geleistet und eine irre Veranstaltung auf die Beine gestellt.
Jede Gangpferderasse hatte neben den Sportprüfungen die Möglichkeit, sich auf Ovalbahn oder Dressurplatz zu präsentieren. Es gab einen bunten Prüfungs- und Show-Mix für alle Gangpferde und das waren nicht gerade wenige: Islandpferde, Aegidienberger, American Saddlebreds, Missouri Foxtrotter, Paso Peruanos, Paso Finos, Speed Racking Horses, Arravanis direkt aus Griechenland und natürlich unsere Mangalarga Marchadores.
Im Festzelt konnte man sich über die verschiedenen Pferderassen informieren, ein wenig shoppen und sich natürlich auch bestens verpflegen lassen. Neben tollen Ritten und Platzierungen unserer Kreiswälder Reiter und Pferde stieg doch die Nervosität im Laufe des Samstags bei allen spürbar. Eine Generalprobe musste absolviert werden, leider ohne unsere Tänzer, die ja erst später eigens aus der Heppenheimer Tanzschule Vienna anreisten. Musik und Beleuchtung mussten noch abgestimmt werden und jeder Helfer am Ende wissen, was zu tun ist.
Um 20.00 Uhr in der großen Halle des EXPO Geländes startete nun die Gala Schau „Geschichte der Gangpferde", moderiert von Dr. Ewald Isenbügel und Eve Barmettler. Unser Schaubild „Viva Brazil" sollte um ca. 20.45 Uhr starten – ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal so aufgeregt war…
Nach einiger Verspätung durften wir dann rein in

Foto: Neddens Tierfoto

Foto: Neddens Tierfoto

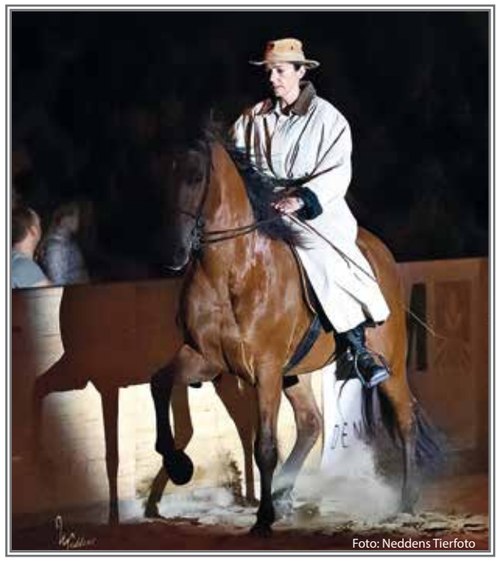


Foto: Neddens Tierfoto

Foto: Neddens Tierfoto

die voll besetzte Halle und es lief!!! O.k., ein paar kleinere Patzer, aber die hat hoffentlich niemand gemerkt. Wir waren superstolz auf unsere Pferde, die sich wirklich vorbildlich verhalten und uns diese tolle Show ermöglicht haben.

Am Sonntag die letzten Endausscheidungen und dann ging es mit einer Menge Schleifen, einigen Pokalen und dem Kopf voll von Eindrücken eines rundherum tollen Wochenendes zurück in den Odenwald.

Wir haben uns sehr gefreut über die vielen Mitwirkenden und Helfer, die mit vollem Einsatz dabei waren und uns dieses Wochenende vor allem die Show möglich gemacht haben. Danke an dieser Stelle an Pia und Hans Perren (Gangpferdehof Diessenbach, CH), Tänzer der Tanzschule Vienna (Carolin Kotzur), unsere Ersatzreiterin und das Helferteam aus der Schweiz rund um Chrissy Eckrich und natürlich unserem Hofteam mit Hanne und Theo Sürmann und Krissy Kotzur und ihren Pferden.

Zuletzt noch einmal ein Riesenlob für das Organisationskomitee dieser Veranstaltung. Wir waren im Vorfeld, wie viele andere auch, sehr skeptisch, ob sowas und dann noch in der Schweiz (man braucht eine Menge Papierkram, um mit Pferden in die Schweiz einreisen zu dürfen) funktionieren würde.

Es war super! Wir hoffen auf ein nächstes Mal und mehr solcher Veranstaltungen für unsere schönen Gangpferde!

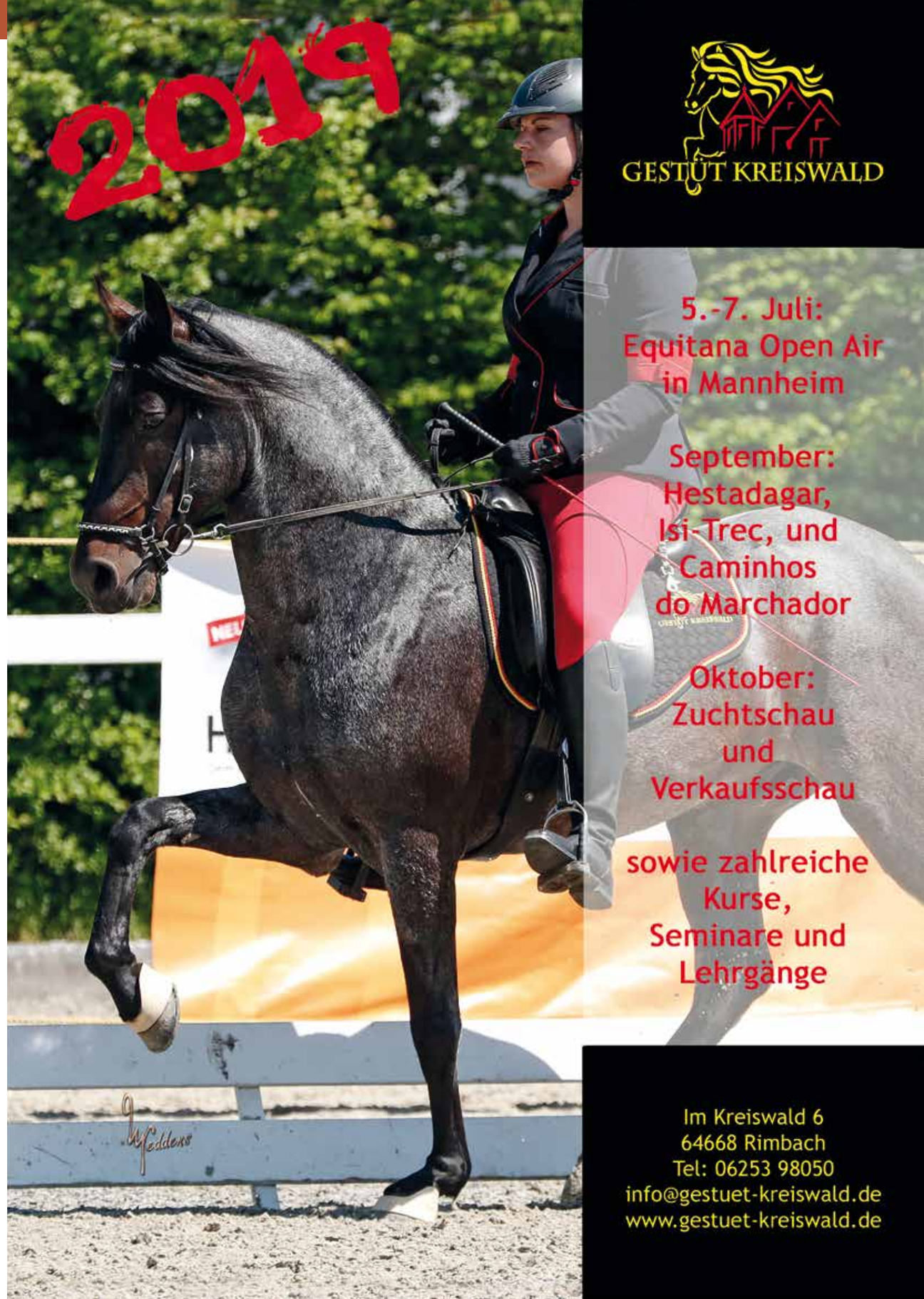


Foto: Magic Finos

Timo Freise, Trainer BFN und passionierter Springreiter, ritt MvM Oro de Nienover (PP) bei der Leistungsprüfung.

Foto: Marie Rogowski

Anne Jost, Trainer C IGV, mit MvM Merengue (PP) im Damensattel

Foto: Katharina Kühnemuth

Foto: Katharina Kühnemuth

Aegidienberger-Hengst Ferdinand übt Kompliment

Foto: Gerhild Achrainer

Astrid Langer mit ihrer PF-Stute Billy Goat Magic beim Springen

Plädoyer für eine vielseitige Ausbildung von Pferd und Reiter

von Caroline Jourdan

Ein guter Reiter hat Spaß an jedem guten Pferd, unabhängig von der Rasse oder seiner eigenen Reitsportdisziplin. Er wird immer danach streben, das Pferd seinen individuellen Möglichkeiten nach auszubilden und zu fördern und ihm dabei die Zeit zu lassen, die es braucht.

Vielseitige Ausbildung heißt das Stichwort, und zwar sowohl von Pferd als auch Reiter. Wird in der klassischen Reitausbildung noch Wert auf eine vielseitige Grundausbildung von Pferd und Reiter gelegt und erst später eine Spezialisierung, etwa in Richtung Dressur/Springen oder vielleicht auch „nur“ freizeitmäßiges Reiten vorgenommen, besteht in weiten Teilen des Gangpferdebereiches immer noch ein großes Defizit. Einerseits bedingt durch traditionelle Vorgaben aus den Ursprungsländern der einzelnen Rassen und einer vielleicht zu frühen Spezialisierung auf die jeweilige Gangvariante, andererseits sicher durch die Tatsache, dass viele Gangpferdereiter es gar nicht abwarten können, die jeweiligen Gangvarianten zu erleben. Dies führt aber oft dazu, dass wichtige Schritte der Grundausbildung von Pferd und Reiter schlicht vernachlässigt werden.

Auch ein Gangpferd ist letzten Endes nur ein Pferd, das die Reiterhilfen lernen und Balance finden muss, um ein gutes Reitpferd zu werden, und auch ein Gangpferdereiter muss in der Lage sein, sein Pferd gut zu gymnastizieren und mit feinen Hilfen zu reiten, um es gesund zu erhalten und lange Freude an ihm zu haben.

Betrachtet man zunächst die Ausbildung des Reiters, stellt man relativ schnell fest, dass es im Gangpferdebereich mittlerweile zwar eine ganze Reihe von Reitschulen (vorwiegend Islandpferde-Reitschulen) gibt, viele davon aber nicht über ausreichend gut ausgebildete Schulpferde verfügen und immer noch viel zu oft mehr Wert auf frühe Tölterfahrung ihrer Schüler legen als auf klassische Reitausbildung.

Ein Reitanfänger, auch ein zukünftiger Gangpferdereiter, muss jedoch zunächst ein Gefühl fürs Wesen und dann für die Bewegung des Pferdes bekommen und lernen, ausbalanciert und korrekt zu sitzen, um das Pferd in seiner Bewegung nicht zu stören und später sicher in allen Gangarten reiten zu können. Dies ist deutlich einfacher, wenn die zur Verfügung stehenden Schulpferde klar getrennte Gänge haben und sich der Reitanfänger neben den Grundgangarten nicht auch noch mit evtl. Taktfehlern im Spezialgang oder nur rudimentär vorhandenen bzw. ausgebildeten Grundgangarten auseinandersetzen muss.
Zusätzlich bieten sich Sitzschulungen an der Longe an und es macht auch für zukünftige Gangpferdereiter durchaus Sinn, dies auf einem gut ausgebildeten, vielleicht sogar nur dreigängig veranlagten, Pferd zu lernen.

Islandpferde-Urgestein Bruno Podlech hat dies übrigens schon vor über 30 Jahren erkannt und seine Reitschule auf dem Wiesenhof dahingehend aufgebaut, dass seine Schüler eben nicht gleich ins kalte Wasser „Gangreiten“ geworfen werden und sich dann mehr schlecht als recht durchmogeln, sondern erst einmal überhaupt (dreigängig) reiten lernen, bevor es dann ans Tölten geht. Der Erfolg der Reitschule auf dem Wiesenhof gibt ihm recht.

IGV-Ausbilderin Marie Wendel mit Brilliante de Monte (PIA)

Hat der Reitanfänger sich an die Bewegung gewöhnt und zu einem ausbalancierten Sitz gefunden, muss er lernen, das Pferd durch feine Schenkel-, Gewichts-, Zügel- und Stimmhilfen in der gewünschten Gangart und im gewünschten Tempo zu regulieren, es zu stellen und zu biegen.
Bei mehrgängig veranlagten Pferden ergibt sich bei der Hilfengebung dann eine größere Hürde – es gibt ganz einfach nicht **die** Hilfe für den Tölt, den Walk, den Fox Trot etc… Umso mehr ist es deshalb von Vorteil, wenn der Reiter eine sichere Hilfengebung in den Grundgangarten beherrscht und darauf dann, angepasst ans jeweilige Pferd, aufbauen kann.

Wichtig ist auch ein breites Ausbildungsspektrum. Dressurmäßige Arbeit, Cavalettiarbeit und Springgymnastik, Trailarbeit und Geländereiten gehören genauso dazu wie die nach und nach gesteigerte Gangausbildung des Reiters. Sie dienen nicht nur dem Reiter selbst, sondern sind letzten Endes auch hilfreich bei der gesunderhaltenden Gymnastizierung seines Reitpferdes.

Analog dazu kann die Ausbildung des Gangpferdes gesehen werden. Auch hier ist eine zu frühe Spezialisierung und Festlegung rein auf den zusätzlichen Gang eher negativ zu bewerten.

Natürlich bringen die unterschiedlichen Rassen unterschiedliche Gangvarianten und Ausbildungs- und Reittraditionen mit. Wichtiger als diese generellen Rassemerkmale und Traditionen sind aber die ganz individuellen Eigenschaften des Pferdes. Es ist ihm gegenüber nicht fair, z. B. in guter Qualität vorhandene Gangarten zu unterdrücken oder es bei nicht von sich aus gezeigtem Gang zu früh oder überhaupt in diese Richtung zu drängen, und es ist ihm gegenüber auch nicht fair, es nicht bestmöglich und umfassend auszubilden. Es ist dabei unwichtig, ob es sich um ein zukünftiges Sportpferd handelt oder „nur“ um einen netten Freizeitkumpel.

Letzten Endes haben weder Pferd noch Reiter etwas davon, wenn die Ausbildung im Schnelldurchlauf erfolgt, ein Pferd nach drei Monaten auch vom Nicht-Profi in allen Gängen kontrolliert reitbar sein muss und die individuellen Eigenschaften des Pferdes dabei auf der Strecke bleiben. Die Versäumnisse und Fehler, die hier gemacht werden, kosten im Nachhinein viel Zeit und Geld und bringen so manche Frustration bei Pferd und Reiter mit sich.

Wichtig ist deshalb ein Trainer, der es mit ganz viel Einfühlungsvermögen und Gefühl, Liebe zum Partner Pferd, Geduld, Konsequenz und reiterlicher Kompetenz anarbeitet und anreitet und sich auf das jeweilige Pferd und seine Eigenschaften einlässt. Denn wie jedes dreigängige Pferd muss auch das junge Gangpferd zunächst grundlegende Dinge lernen und auch für ein Gangpferd kann die klassische Skala der Ausbildung durchaus angewandt werden.

So schadet es auch einem Gangpferd nicht, an der Longe und Doppellonge gearbeitet zu werden und hierbei oder später auch unter dem Reiter ein bisschen Stangen- und Cavaletti-Arbeit zu machen. Es hilft auch ihm, den Rücken aufzuwölben, die Hinterhand aktiver einzusetzen und letzten Endes Schwung zu entwickeln.

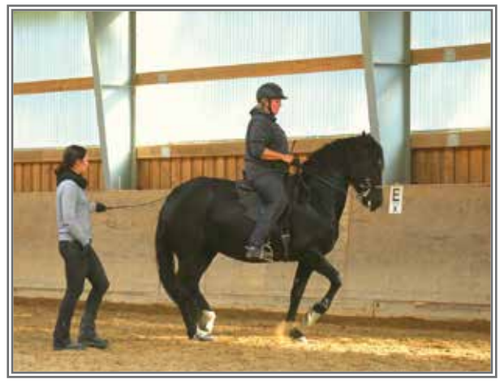
Handpferdearbeit, auch im Gelände, bringt ihm in Begleitung eines souveränen Führpferdes bei, keine Angst vor der großen, weiten Welt zu haben und legt die Grundlage für späteres entspanntes Reiten im Gelände.

Die Arbeit mit Trailhindernissen fordert das junge Pferd auch vom Kopf, macht es wiederum mit vielen neuen Dingen bekannt und stärkt die Verbindung zwischen Pferd und Reiter.

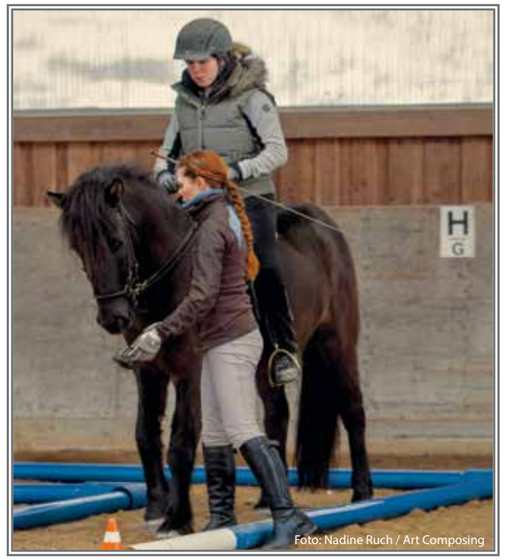
Handarbeit und, daraus entstehend, weiter gehende Dressurarbeit auch unter dem Sattel trägt letzten Endes zur Gymnastizierung und damit zur Gesunderhaltung bei – ganz davon abgesehen, dass es einfach auch ein Genuss ist, ein gut ausgebildetes, vielseitiges, rittiges Pferd reiten zu dürfen, welches nicht nur auf seine spezielle Gangvariante reduziert wird!

Hierbei einen Blick über den Tellerrand zu werfen, tut niemandem weh, weder dem Pferdebesitzer noch dem Trainer. Im Gegenteil, man kann von jeder Rasse und aus jeder Reitweise oder Reitsportdisziplin etwas Positives mitnehmen, es muss einfach passen zwischen Pferd, Trainer und zukünftigem Reiter.

Anne Jost mit Diamante de Monte (PIA) im Trail



Kerstin Pauly, IPZV-Trainer B, mit Flora (FriPa) beim Üben der Piaffe



Islandpferd Júli im Trail mit Katharina Kühnemuth und Anne Jost

Taktverbesserung mit Fokus auf Stangenarbeit

von Marina Wroblowski (www.gangpferde-marina.de)

Mit Takt fängt alles an – und Takt ist auch das, womit sich Gangpferdereiter, zumeist im Tölt, am meisten beschäftigen. Die isochrone bzw. gleichförmige Fußfolge im Tölt und deren Varianten füllt ganze Bücher, Reitstunden und ist das Hauptziel in der Töltarbeit. Ohne Takt ist der noch so akzentuierte Gang, die noch so runde Volte oder der noch so elegante Seitengang nicht korrekt ausgeführt.

Um im Takt zu laufen oder in den Takt zu kommen, sollte jedes Pferd zumindest ansatzweise verstanden haben, dass es vier Beine hat und diese auch alle aktiv einsetzen kann.
Des Weiteren sollten Pferd und Reiter spurentreu laufen, d. h. Vorhand und Hinterhand aufeinander abgestimmt in einer Linie.

In Perfektion redet man dann von Geraderichtung. Aber es ist schon einmal hilfreich, wenn das Pferd gelernt hat, alle vier Beine in der gleichen Spur im gleichen Tempo und mit dem gleichen Raumgriff zu bewegen. Nur dann entsteht, gehen wir jetzt mal von der langsamsten Gangart Schritt aus, eine isochrone Fußfolge: 1-2-3-4.

Genau dieses räumliche und zeitliche Gleichmaß möchten wir auf die anderen Gangarten übertragen. Also hat der Reiter die Aufgabe, den Takt aktiv zu fördern, zu formen und herauszureiten. Auf der Wiese geht ein Pferd in seiner natürlichen Schiefe, hat ein Schubkraft-Bein und ein Tragkraft-Bein, eine stärker belastete Schulter, auf die es das Gewicht schiebt, und damit einhergehend, eine hohle Seite und eine gedehnte Seite.

Die hohle Seite ist dabei immer die weniger dehnfähige, meistens gleichzeitig diejenige, auf dessen Schulter das Pferd auch fallen möchte. All diese Gangbildanalysen kann und sollte ein Reiter mit seinem Pferd im Freilauf und natürlich unter dem Sattel erkennen lernen, um dann gezielt daran zu arbeiten.

Welche Möglichkeiten hat der Reiter aber nun, um den Takt eines Pferdes aktiv zu verbessern?

Natürlich ist die wichtigste Quelle für ein losgelassen schreitendes Pferd immer die Reiterhüfte als Verbindungsglied zwischen den beiden Körpern. Die Reiterhüfte muss der Bewegung des Pferderückens folgen, die Form einer liegenden Acht nachspüren oder rückwärts Fahrradfahren, je nachdem, was man sich besser verbildlichen kann.
Je nach Gangveranlagung, Rasse und Ausbildungsstand wird man schon hier große Unterschiede zwischen den verschiedenen Pferdetypen feststellen können. Es gibt Pferde, die den Reiter sehr viel vorwärts-rückwärts schieben, andere, die den Reiter eher seitwärts nach rechts und links bewegen, Pferde, die deutlicher als andere die dritte Dimension der Rückenbewegung, nämlich das Auf und Ab des sich locker an- und abspannenden Rückenmuskels zeigen, und dann natürlich auch solche, die in alle Richtungen, vor-zurück-rechts-links-oben-unten, relativ gleichmäßig beweglich sind. Zu letzterem gehören einige Gangpferde, insbesondere viele Isländer, weshalb diese auch gern für reittherapeutische Zwecke eingesetzt werden, da gerade dort die dreidimensionale Bewegung für die Patienten von großem Nutzen ist.
Jegliche Variation der gleichmäßigen dreidimensionalen Bewegung bedeutet, wenn auch teilweise nur in ganz schwacher Form, eine Taktverschiebung. Also kann der Reiter schon mit einer aktiven, sich gleichförmig in einer liegenden Acht bewegenden Hüfte viel von der eigentlichen Grundlaufidee des Pferdes beeinflussen. Habe ich zum Beispiel ein Pferd mit mehr Tendenz zur Vorwärts-Rückwärts-Beweglichkeit, so lockere ich als Reiter meine Hüfte und lasse die seitliche Bewegung noch stärker zu.
Vorsicht gilt allerdings bei der Verstärkung der Vorwärts-Rückwärts-Beweglichkeit mit der Hüfte. Der Reiter sollte keinesfalls das Pferd vorwärts „schieben“ wollen, denn das hat den gegenteiligen Effekt und lässt das Pferd zäh werden, da der Reiter gegen die natürliche Bewegung arbeitet.

Wichtig ist, die Hüfte immer in der Bewegung des Pferderückens mitgehen zulassen, als wäre man mit dem Pferderücken zu einer Einheit verschmolzen.
Neben der mitdenkenden Reiterhüfte ist ein ebenfalls mitdenkender Reiterschenkel von großer Wichtigkeit. Er sorgt dafür, dass alle vier Beine gleichmäßig aktiv vom Boden abfußen und dass das Pferd geradegerichtet und spurentreu zu reiten ist, indem er vor allem auf gebogenen Linien das innere Hinterbein treibt und das äu-

ßere, ebenso getriebene Hinterbein, in der Spur des äußeren Vorderbeines hält.
Oft hilft Gangpferden eine leichte Diagonalisierung des Schrittes und später bei einigen Gangpferderassen auch des Töltes mit Hilfe von Seitengängen. So wird die laterale Fußfolge durch ein seitliches Stellen und Biegen des Pferdekörpers im wahrsten Sinne des Wortes auseinandergezogen. Die Laterale fußt durch das Diagonalarbeiten des Pferdes zeitlich versetzt auf. Wir arbeiten also das innere Hinterbein an die äußere Schulter, z. B. im Schulterherein, oder das äußere Hinterbein an die innere Schulter, z. B. im Kruppeherein. Aus einem lateralisierten Schritt (oder später je nach Ausbildungsstand auch Tölt) mit Fußfolge 1-2 — 3-4 wird wieder eine gleichmäßige Fußfolge1-2-3-4.

Nun ist aber nicht jeder Reiter so gut, dass er mit bloßen Reiterhilfen den Takt verbessern kann, und nicht jedes Pferd ist so weit ausgebildet, dass es alle Hilfen willig annimmt und sich durchlässig reiten lässt. Gerade bei Pferden in der Ausbildung oder Korrektur ist man als Reiter froh, noch weitere Hilfsmittel zu haben, um den Takt im Schritt und später Tölt zu verändern.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, warum ich immer von „später" Tölt spreche: Schritt und Tölt haben die gleiche Fußfolge. Ich gehe in diesem Fall vom reinen Tölt aus, nicht von den Viertaktvarianten, die bei einigen Gangpferden zugelassen und teilweise sogar gewünscht sind. Kann ich also den Schritt gut bis sehr gut in verschiedenen Tempi und Anlehnungsformen reiten, bin ich nicht mehr weit entfernt von einem guten Tölt.
Und genau da bin ich auch schon beim ersten Übungsansatz für einen guten Takt. Wenn der Takt im Schritt unrein ist, kann ich mir als Reiter eine sehr einfache Hilfestellung geben, nämlich, indem ich den Takt meines Pferdes einmal so stark verlangsame, dass ich jeden einzelnen Schritt mitzählen kann.
Nicht nur für das Pferd ist das eine tolle Übung, um sich selbst mit seinen vier Beinen gesamtheitlich wahrzunehmen, in sein körperliches Gleichgewicht zu kommen und eventuell Überspannung oder zu hastige Laufideen abzulegen. Auch der Reiter lernt und verfeinert sein Gespür für jedes einzelne Bein, entwickelt ein Gefühl für gutes Timing beim Treiben und fühlt besser in sein Körpergleichgewicht.
Wichtig ist hierbei, dass der Reiter mit seinem Sitz arbeitet anstatt nur über den Zügel das Tempo zu regulieren.

Je nach Ausbildungsstand ist diese Übung eine sinnvolle Sache! Wenn das Pferd jedoch noch nicht genug am Sitz zu reiten ist und man zu viel das Tempo über die Hand regeln müsste, sollte man diese Aufgabe lieber auf einen späteren Zeitpunkt in der Ausbildung verschieben.

Eine weitere einfache Möglichkeit ist es, das Pferd bergauf zu reiten. Im Bergauf öffnet sich die Schulter, das Pferd beginnt den Hals zu strecken, aktiviert die Hinterhand und öffnet den Rücken. Nicht nur deshalb, sondern schon allein aus der geographischen Begebenheit, dass die Hinterhand sozusagen schneller an den Berg „stößt" als die Vorhand, wird der Takt gleichmäßig.
Bergab wird das Taktfinden und Verbessern schon schwieriger, denn das Pferd braucht ein hohes Maß an Lastaufnahmefähigkeit in der Hinterhand, um sich auf derselben den Berg herunter zu tragen. Ein auf der Vorhand gelaufener Schritt bergab kann auch wieder durch Regulierung des Tempos und den entsprechend angepassten Sitz des Reiters mit angespannter Bauchmuskulatur und abgekipptem Becken verbessert werden. Dabei kann der Reiter versuchen, das Pferd mit leichten Aufwärtsparaden am Zügel in der Vorhand leichter werden zu lassen.

Sinnvoll dabei ist, die Hilfen für das Bergabreiten zu verinnerlichen, wenn man einmal ganz bewusst selbst einen Berg herunterläuft und seinen Körper dabei beobachtet, wie er sein Gleichgewicht mit der Muskulatur der Oberschenkel und des Bauches sowie durch die Neigung des Oberkörpers nach hinten abfängt.
Leider hat nicht jeder Reiter in Deutschland Berge und Hügel zum Trainieren zur Verfügung, deshalb komme ich nun zu meiner persönlichen Lieblingsvariante des Takttrainings für alle Gangarten: die Stangenarbeit.
Stangen in regelmäßigen Abständen gelegt, sind ein hervorragendes Mittel, um dem Pferd Schritte, Tritte und Sprünge in zeitlichem und räumlichem Gleichmaß vorzugeben. Wichtig ist hierbei, dass der Reiter die Abstände seines Pferdes korrekt einschätzt. Zu eng oder zu weit gelegte Stangen bringen zwar auch Gleichmaß in die Bewegung, stören aber den natürlichen Bewegungsablauf, in dem ein losgelassen gehendes Pferd Schwung entwickeln könnte.
Gerne vergleiche ich Stangen mit Treppenstufen. Es gibt eine ideale Höhe für Treppenstufen und auch einen idealen Abstand zweier Stufen zueinander, die es dem Treppensteigenden ermöglichen, die Treppe unangestrengt und flüssig zu bewältigen. Sind die Stufen hingegen zu

weit auseinander, zu flach oder zu hoch, so weiß man aus eigener Erfahrung, wie „unrund" sich das Treppensteigen dann anfühlt. Dass die Stangen zur Taktverbesserung gleichmäßig liegen müssen, ist also einleuchtend.
(Einen Ausflug in die Trailarbeit und das dort sehr beliebte Mikado, wage ich hier nicht, denn das würde den Rahmen sprengen und hat auch einen anderen Sinn, da die Abstände absichtlich unterschiedlich gewählt sind.)
Nun haben wir uns also im Idealfall vier Stangen (für jedes Bein eine) im passenden Abstand hingelegt. Der Reiter bekommt die Aufgabe, das Pferd darüber zu reiten, aber auch hierbei sollte man wissen, was alles zu beachten ist.
Der Reiter möchte schon vor den Stangen ein angemessenes Tempo mit Energie und Fleiß reiten, er möchte das Pferd in einer geraden Linie mittig auf die Stangen lenken und das Treiben nicht vergessen. Dabei achtet der Reiter auf seinen Körper, der Blick ist nach vorne gerichtet, die Hüfte folgt flüssig der Bewegung des Pferderückens oder der Reiter entlastet den Pferderücken locker aus dem Fußgelenk federnd, atmet auch über den Stangen weiter, erhält das Tempo des Pferd, ist weiter geschmeidig und elastisch im ganzen Körper, gibt in dem Maße des Zügel nach, in dem das Pferd es anbietet und benötigt, und atmet immer noch weiter.
Es hört sich so leicht an und doch erlebe ich immer wieder Reiter, die beim Reiten über Stangen das Gegenteil von alledem tun. Nur wenn man die Stangen überwinden kann, als wären keine Stangen auf dem Boden, dann ist Stangenarbeit auch sinnvoll und zielführend. Deswegen ist es äußerst wichtig, dass der Reiter sich selbstkritisch überprüft und sein Sitz losgelassen-elastisch bleibt.
Auch hier hilft es wieder einmal, selbst zu Fuß über Stangen zu gehen und in sich hinein zu fühlen, wie das Laufgefühl mit gesenktem Kopf und nach vorne geneigtem Oberkörper ist (Reiter schaut nach unten, belastet zu viel die Vorhand), wie es sich anfühlt, wenn man plötzlich in der Stangenreihe sein Gleichgewicht nach hinten verlagert, um den Reiter hinter der Bewegung des Pferdes zu imitieren, oder wie es ist, wenn man aus einem zügigen Anlauf plötzlich vor den Stangen stoppt (Reiter hält die Luft an, klemmt im Oberschenkel, schaut nach unten), um dann doch noch darüber zu stolpern.
All diese Erlebnisse helfen dem Reiter, Fehler im Sattel zu vermeiden und somit dem Pferd das Überwinden der Stangenreihe zu vereinfachen.
Hat der Reiter also eine positive innere Einstellung den Stangen gegenüber und seinen Körper soweit im Griff, dass er das Pferdegleichgewicht über den Stangen nicht behindert, dann haben beide gute Chancen, schnell große Erfolge in der Taktverbesserung zu erzielen.
Nun betrachten wir das Pferd über den Stangen:
In einem fleißigen Tempo nähert sich das Pferd der ersten Stange, taxiert mit dem abfußenden Vorderbein, schaut gleichzeitig mit leicht gesenktem Kopf zur ersten Stange und geht selbstbewusst und vertrauensvoll (nicht zuletzt, weil der Reiter gut sitzt und unterstützt) in die Stangenreihe hinein. Nun folgt Stange auf Stange, das heißt, jedes Bein des Pferdes wird nacheinander animiert sich gleich, hoch und gleich viel nach vorne zu bewegen.
Schon im Schritt ist hier meist eine deutliche Veränderung des Taktes zu spüren, da das Schubkraft-Bein einen ebenso großen Schritt machen

muss wie das Tragkraft-Bein und auch die mehr belastete Schulter einen höheren Bewegungsumfang zeigen muss. Das Pferd muss also zumindest über den vier Stangen alle vier Beine einmal gleichmäßig belasten.

Wieder möchte ich hier anmerken, dass der Reiter deutlich unterstützen muss und nicht zu einer Seite herunterschauen oder das Gewicht einseitig mehr im Bügel belasten darf. Eine deutliche Vorhandlastigkeit auf einer Schulter kann dazu führen, dass das Pferd nicht in einer geraden Linie die Hindernisse überqueren möchte, sondern eben der Schulterlast nachgibt und dann auch in deren Richtung schwankt.

Hier hat der Reiter, neben einem perfekten Sitz, zwei Möglichkeiten der Verbesserung:
Möglichkeit eins wäre, sich vor und hinter der Stangenreihe eine Gasse zu legen, damit das Pferd gerader bleibt, weil es die Gasse ansteuert.
Möglichkeit zwei ist, die Stangen einseitig oder beidseitig, z. B. mittels der WingX-Stangenaufsätze zu erhöhen. Durch die Erhöhung verlängert sich die Bewegung des jeweiligen Beines in der Luft und das Pferd wird dazu angehalten, tatsächlich einmal auch die belastete Schulter wirklich anzuheben.
Beim ersten Versuch schlagen die meisten Pferde die Stangen an. Die WingX-Stangenaufsätze halten die Stange aber sicher an Ort und Stelle, so dass sich der Abstand trotz Anschlagen meist nicht verändert. Schon beim zweiten Anlauf schaffen es die meisten Pferde, sich vorher besser zu sortieren und die Beine höher zu heben, dadurch das Gewicht leicht auf die Hinterhand zu verlagern und in der Schulter leicht zu werden.

Ein tolles Hilfsmittel ist hierbei die Vorstellung des Reiters, man würde sein Pferd Treppenstufen hinaufreiten. Dieses innere Bild bringt den Reiter in eine gute Sitzposition, entlastet die Vorhand des

Pferdes und verdeutlicht auch noch einmal den Weg des Bewegungsablaufes des Pferdes vorwärts-aufwärts durch den Körper bei gedehnter Halslinie.
Hat das Pferd einige Male die vier Stangen erfolgreich überwunden, so kann man die Reihe ausbauen und mehr und mehr Stangen hintereinander legen.
Bei jedem Schritt über die Stangen werden die Gelenke des Pferdes mobilisiert, da sie stärker durchbewegt werden. Schulter, Rücken und Kruppe beginnen zu „arbeiten", das Pferd bewegt sich immer dreidimensionaler, dreht seine Körperteile in sich gegeneinander (Torsion genannt) und bekommt durch diese Art der Dehnung einen „größeren" Takt, also mehr Raumgriff, einen größeren zeitlichen Abstand zwischen jedem Abfußen. Der Reiter ist dem Ziel der großen weiten, in sich getragenen Bewegungen ein Stück näher.

Die Verbesserung des Taktes über den Stangen versucht der Reiter nun auch auf die Streckenabschnitte direkt vor und hinter der Stangenreihe auszubauen, um dem Pferd das Bewegungsgefühl auch ohne die helfenden Stangen zu vermitteln. Der Kreativität des Reiters sind hier keine Grenzen gesetzt, viele kürzere Stangenreihen oder eine ganz lange, Kombinationen mit Volten, Gassen, Tempowechseln und Seitengängen, und schon ist man dem guten Takt ein ganzes Stück näher und ist sehr sinnvoll Schritt geritten.
Da soll mal einer sagen Schrittreiten wäre langweilig!
Wenn Pferd und Reiter im Schritt genügend an die Stangen gewöhnt sind, kann man die Stangen ebenso für die Trab- und Galopparbeit nutzen.

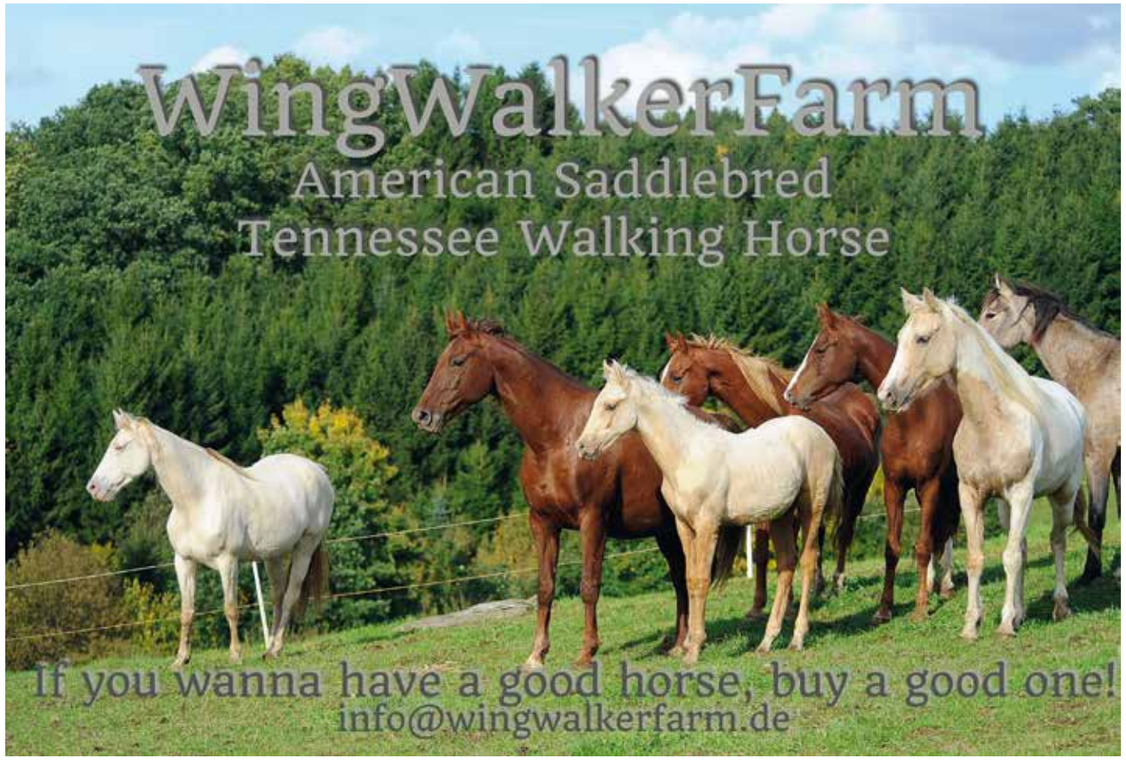
Da die Erklärung dessen hier den Rahmen sprengen würde, möchte ich mich lediglich der Nutzung der Stangenarbeit für die Verbesserung des Töltes widmen. Und auch hier könnte man ein ganzes Buch schreiben, deswegen versuche ich, nur einige Ideen anzureißen und Anregungen zu geben.
Schritt und Tölt haben dieselbe Fußfolge. Dennoch kann man Stangen nicht im Tölt überwinden, denn die laterale Stützphase hat einen anderen räumlichen (nicht zeitlichen) Abstand als die diagonale Stützphase. Die Stangen drängen das Pferd aber in einen ebenso räumlichen wie zeitlichen Abstand, deswegen wird das Pferd in einer schnelleren Gangart als Schritt in den Trab „getaktet".
Trotzdem können Stangen ganz effektiv genutzt werden, um die Hinterhand des Pferdes zu aktivieren und mobilisieren. Wenn das Pferd also dazu neigt, beim Antölten die Hinterhand zu vergessen, hilft es, die Stangen kurz vor dem Antölten zu überwinden, dann das „aktivierte" Pferd zu verkürzen und daraus anzutölten. Auch Übergänge Schritt-Tölt-Schritt können mit Schrittstangen kombiniert werden, um den Takt klar definiert zu reiten. Gerade für zum Pass neigende Pferde ist dies eine hervorragende Übung.
Um das Verkürzen des Pferdekörpers zum Antölten zu verfeinern, kann es helfen den Abstand der Schrittstangen zu verkürzen. So muss das Pferd sich schon über den Stangen mehr „sammeln" und die Vorhand muss leicht werden durch Aufrichtung.
Mit WingX-Stangenaufsätzen erhöhte Stangen haben einen weiteren Effekt, der auch für Sportreiter interessant sein dürfte. Über die erhöhten Stangen muss das Pferd alle vier Füße höher heben, was es in Vor- und Hinterhand äußerst mobil macht. Die erhöhte Mobilität auch im Schulterbereich ermöglicht es dem Pferd, freier in seiner Vorhandaktion zu werden. Gleichermaßen wird durch die Mobilisierung der Hinterhand die Muskulatur zum Lastaufnehmen gelockert und gestärkt.

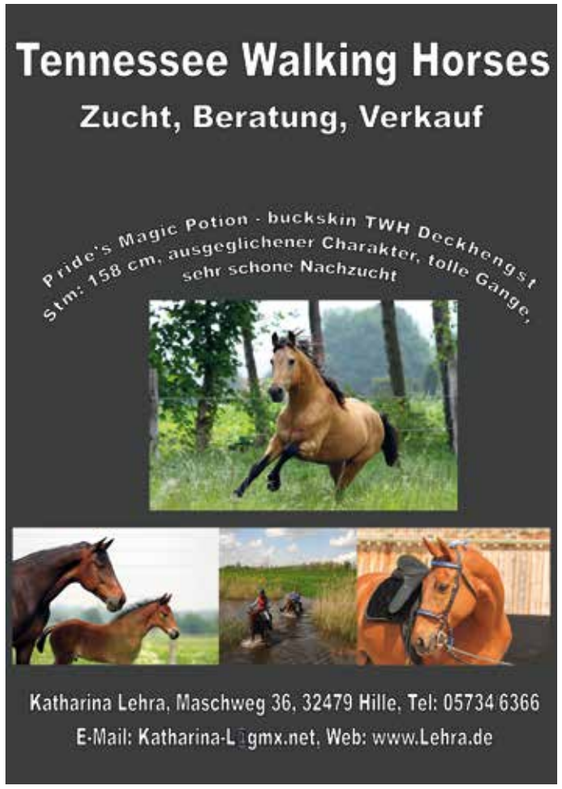
Auch wenn Stangenarbeit offensichtlich diagonalisierend und somit in Richtung Trab wirkt, können auch im Tölt trabige Pferde von Stangenarbeit profitieren.
Ein trabiges Pferd ist in der Regel zu wenig geschlossen. Der Rücken eines Trabtölters hängt oft leicht durch, die Hinterhand ist nicht aktiv genug, die Kruppe nicht genug abgekippt, Hinterhand und Vorhand sind nicht genügend miteinander verbunden. Genau hier setzt der positive Effekt der Stangenarbeit an. Das Pferd muss seine Hinterhand der Vorhand näherbringen, schon allein, weil der Stangenabstand den Rhythmus vorgibt. Auch der Rücken muss sich, immer vorausgesetzt man reitet korrekt, über den erhöhten Stangen anheben, weil auch der Bauch des Pferdes sich anspannt/hebt. Nicht nur die Beine, sondern auch die Kruppe werden beweglicher, denn ohne eine mobil werdende Kruppe kommt das Pferd nicht über die Stangen, erst recht nicht über erhöhte Stangen.
So wie die Stangen bei einem zum Pass neigenden Pferd den Körper in sich beweglicher machen und diagonalisieren, so wirkt die Arbeit mit Stangen im Falle des trabigen Pferdes schließend (nicht zu verwechseln mit Versammeln) und verbindet die Hinterhand mit der Vorhand.
Nicht zuletzt helfen Stangenreihen auf gebogenen Linien sehr gut bei der Erarbeitung der Dehnung des Pferdes, wobei mit Dehnung sowohl einseitige Biegung und, damit einhergehend, Geraderichtung als auch Dehnung der Oberlinie vom Genick bis zur Schweifrübe gemeint ist.

Der Wechsel der Biegung nach rechts und links und somit die Verbesserung der Dehnfähigkeit des Pferdes sorgt in Kombination mit taktbringenden Stangenreihen für ein gut bewegliches Pferd.
Zusätzlich zur seitlichen Dehnfähigkeit hilft es der allgemeinen Taktverbesserung aller Gangarten, auch in verschiedenen Anlehnungs-Varianten zu reiten. Dazu baut man Stangenreihen in unterschiedlichen Abständen auf, eine Reihe in kürzerem Abstand, um das Pferd mehr zu schließen, bildlich gesprochen, quadratisch zu machen, also die Aufrichtung zu erhöhen, die Hinterhand näher an die Vorhand heran zu treiben und damit mehr Körperspannung im Pferdekörper zu erschaffen. Diese Übung symbolisiert den Moment kurz vor dem Antölten, wir trainieren also den Energiezustand, der sich vor dem Antölten im Pferdekörper (und auch im Reiter) einstellen muss.
Die zweite Reihe in unserem Übungsaufbau besteht aus Stangen mit größerem Abstand, das Pferd soll, bildlich gesprochen, rechteckiger werden, sich lang machen und dehnen. Dieser Wechsel der Energiezustände und damit der Körperformen trainiert die Bereitschaft des Pferdes, sich mittels der Reiterhilfen schließen zu lassen ohne dabei zu verspannen oder die Hinterhand zu vergessen. Gut geritten ist diese Übung ein Reiten in „gedachten Übergängen". Man tut so, als würde man antölten, trainiert also sämtliche positive Muskulatur dafür, aber nur soweit, wie das Pferd es zu leisten vermag. Mit der Zeit können die gedachten Übergänge immer länger geritten werden und auch der tatsächliche Übergang mit korrekter Muskelspannung, Körperenergie und Beweglichkeit gelingt immer besser.

An dieser Stelle möchte ich den Ausflug in die Taktverbesserung mittels Stangenarbeit beenden, wenngleich es so viele unzählige Übungen mehr gibt, wie z. B. auch durch Stangenarbeit im Trab der Tölt verbessert oder selbst gelaufener Galopp von Fünfgänger mittels Stangenarbeit und Cavalettis zu einem gesprungenen Galopp ausgearbeitet werden kann. Aber auch hier müsste man wieder ein ganzes Buch darüber schreiben (keine schlechte Idee…).
Ich hoffe, ich konnte den ein oder anderen für Stangenarbeit begeistern und ermutigen, öfter mal Stangen in das Training mit einzubauen.
Als kleinen Expertentipp für etwas „rumpelige" Kandidaten (und ich meine nicht nur die Islandpferde) empfehle ich schwere Holzstangen zu verwenden. Um zu verhindern, dass die Stangen wegrollen und zur Erhöhung der Aufmerksamkeit haben sich seit einigen Jahren die WingX-Stangenaufsätze sehr bewährt, die die Stangen bis zu einer bestimmten Krafteinwirkung aufeinander fixieren und somit die Sensibilität auch der rumpeligen Gesellen schulen.
Wer Angst hat vor Stürzen, sollte sich die Videos der WingX im Internet anschauen, die verdeutlichen, dass sich die Stangenaufsätze bei zu großer Krafteinwirkung lösen. Zudem ist eine rollende Stange, auf die ein Pferd tritt, eine weitaus größere Gefahr für das Pferdebein, weshalb eine Fixierung der Stange, zumindest einseitig, immer ratsam ist, gerade wenn man neu in der Arbeit mit Stangen ist.

„Stangen machen das Training bunt"
www.WingWalkerFarm.de
www.wingx.click





IGV-Ausbilderin Marie Wendel mit Fjordpferd Kasimir bei einem Herbst-Ritt

Die Exoten – Töltende Pferde aus Nicht-Gangpferderassen

von Marie Wendel

Als Gangpferdereiter entwickelt man mit der Zeit ein Gefühl dafür, welche Pferde Gangveranlagung haben, und je mehr man darauf achtet, desto häufiger sieht man auch immer wieder Veranlagung bei Pferden, die eigentlich laut ihrer Rasse keine haben sollten.

Wenn man sich jedoch näher damit beschäftigt, fällt einem schnell eine gewisse Häufung in bestimmten Rassen auf. So finden sich relativ viele iberische Pferde mit Töltveranlagung, auch bei Arabern und Araber-Berbern sowie vorderasiatischen Rassen wie dem Karabagh oder dem Achal Tekkiner ist Gangveranlagung durchaus vorhanden.

Auch ist es gar nicht so selten, dass einem britische und irische Ponys / Cobs begegnen, die Tölt oder sogar Rennpass haben. Viertaktvarianten sind beim Finn- und Fjordpferd, beim Dølepferd und einer ganzen Reihe weiterer Rassen bekannt.

Es gibt aber auch einzelne Warmblüter, die ganz deutlich und locker eine Viertaktveranlagung zeigen – manchmal wäre es hier schon sehr interessant, die Abstammung zu kennen, vielleicht haben sie ja Traber- oder Orlov-Traber-Blut?

Als Gangpferdetrainer stellt sich einem dann die Frage, ob man solche Pferde eintölten sollte? Ich glaube, auf diese Frage gibt es keine einfache Antwort. Man sollte von Pferd zu Pferd entscheiden. Manchem Pferd kann es sogar helfen, wenn die Gangarten einmal wirklich „sortiert" werden.

Wenn ein Pferd so viel Töltveranlagung zeigt, dass es im Trab oder in den Übergängen immer wieder Taktfehler macht oder sogar eine Trabtölt-Variante zeigt, ist es oft hilfreich, dem Pferd den Tölt zu „erlauben" und exakte Hilfen zu installieren, um so wieder geregelten Takt in den Grundgangarten und den Übergängen zu erreichen.

Bei Pferden, die im Schritt eine Tendenz zu Tölt oder Walk zeigen, aber im Trab und den Übergängen stabil sind, kann und sollte man dem Wunsch und den Zielen des Besitzers nachkommen.

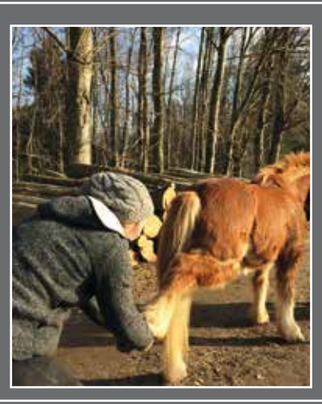
Das Alter und der Verwendungszweck des Pferdes sollten bei der Entscheidung zum Eintölten immer berücksichtigt werden. Ein 20-jähriges Pferd muss man weder eintölten noch anpiaffieren, wenn es sein bisheriges Leben als Freizeitpferd im Gelände verbracht hat.

Man sollte immer die Gesundheit des Pferdes im Auge behalten und bedenken, dass Tölt eine leicht vermehrte Belastung der Hintergliedmaßen bedeutet. Hat man also ein Pferd, welches schon beginnenden Spat oder ähnliches hat, sollte man zugunsten des Pferdes entscheiden und besser dreigängig weiter reiten.

Auch ist das Temperament und die Arbeitseinstellung des Pferdes ein wichtiger Entscheidungsfaktor. Pferde mit wenig Temperament muss man zum Eintölten stark aufwecken, passt es dann noch zu seinem Besitzer? Eventuell kann ein solches Pferd durch zu viel Druck sein Wesen stark verändern.

Solange die Entscheidung wohlüberlegt, im Sinne des Pferdes und in Absprache mit dem Besitzer getroffen wird, spricht aber nichts gegen töltende „Nicht-Gangpferde" und manche Pferd-Reiterkombination sieht man später mit einem breiten Grinsen im Gesicht und viel Spaß flott durch den Wald tölten.

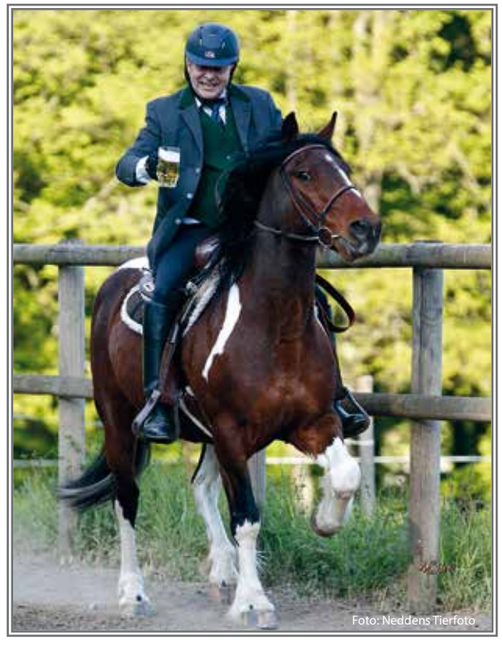
MARIE WENDEL
INDIVIDUELLE AUSBILDUNG FÜR PFERD UND REITER
OSTEOPATHIE & PHYSIOTHERAPIE FÜR PFERDE



QUALIFIKATION:
- Pferdewirtschaftsmeister
- FN Trainer A Gangpferde
- IGV Sportrichter & Ausbilder
- Pferde Osteopath & Physiotherapeut
- DryNeedling für Pferde

LEISTUNGSSPEKTRUM:
Ausbildung und Korrektur von Gangpferden und Freizeitpferden nach medizinischen Grundsätzen, Turniervorbereitung, individueller Reitunterricht

Tel: 0171-2313434 · E-Mail: marie.wendel@mac.com · www.marie-wendel.de · www.berghof-rod.de



Der töltende Tinker Harry auf einem Turnier im Kreiswald

Die Deutschen Meister 2018

Foto: Marina Wroblowski

Pleasure Gang-Prüfung:
Franziska Reitz mit Prins frá Brunni

Foto: Showlsi

Präsentation am langen Zügel:
Banderin GPZ nahm stellvertretend für seinen Vater Menor GPZ die Schärpe entgegen.

Foto: Marina Wroblowski

Rittigkeit schwer:
Andrea Scheidler mit Natalio vom Kreiswald

Foto: Marina Wroblowski

„Gangpferd des Jahres" 2018:
Amelie Sophia Simon mit Fina Flor vom Schloss Nienover

Foto: Marina Wroblowski

Deutsche Meisterin Jugend A:
Laura Pützer mit Vildis vom Vindstadir

Foto: Marina Wroblowski

Deutsche Meisterin Jugend B:
Marie Behr mit Cachaca von Birrekoven

Foto: Marina Wroblowski

Sporttölt Großpferde:
Philipp Schröder mit One Glass Only GPZ

Foto: Marina Wroblowski

Sporttölt Kleinpferde:
Amelie Sophia Simon mit Fina Flor vom Schloss Nienover

Foto: Marina Wroblowski

Tölt Spezial:
Amelie Sophia Simon mit Fina Flor vom Schloss Nienover

Foto: Marina Wroblowski

Deutsche Meisterin Freizeit:
Lotte von der Lohe mit Malo von Birrekoven

Foto: Marina Wroblowski

Ausdauertölt:
Andrea Kramer-Hürnig mit Barón von Aegidienberg

Foto: Marina Wroblowski

Naturtölt:
Andrea Kramer-Hürnig mit Barón von Aegidienberg

Foto: Marina Wroblowski

Trail schwer:
Franziska Reitz mit Prins frá Brunni

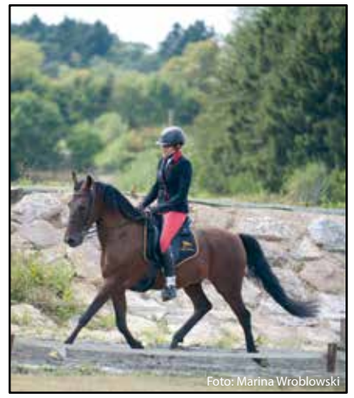


Foto: Marina Wroblowski

Viergang Großpferde:
Andrea Scheidler mit Natalio vom Kreiswald

Foto: Marina Wroblowski

Viergang Kleinpferde:
Andrea Scheidler mit Sprengur von Lindscheid

Foto: Ellen Vierhaus

Warum wir Brio lieben

von Johanna Soika

Werden Gangpferdereiter gefragt, warum sie gerade für Gangpferde schwärmen, steht häufig der zusätzliche Gang in Form von Tölt, Marcha, Paso Llano oder Paso Corto ganz oben auf der Vorteile-Liste. Das bequeme Reiten ist definitiv eine der charmantesten Sachen an Isländer, American Saddlebred, Mangalarga Marchador, Paso Peruano & Co., aber es gibt auch eine andere Eigenschaft, die wir – in diesem Fall Paso-Fino-Reiter – an unseren besonderen Pferden lieben. Ein Charakterzug, der sich durch die ganze Rasse zieht, den Performance-, Pleasure- und Country-Pleasure-Pferde gleichermaßen haben. Ein Charakterzug, der als reaktiv, ehrlich und menschenbezogen zugleich bezeichnet werden kann – das Brio.

Brio – aus dem Spanischen übersetzt, heißt es so viel wie Energie oder Feuer – macht unsere Pferde erst wirklich zu dem, was sie sind. Ein gesundes Temperament, das stets händelbar ist, ein natürliches „Go", das die Vierbeiner so angenehm beim Reiten und im Umgang macht und nicht zuletzt die Freundlichkeit und der Wille, dem Menschen gefallen zu wollen. Brio, gepaart mit Präsenz und Ausstrahlung, machen den Paso Fino besonders unter dem Sattel zum Hingucker.

Auf der einen Seite würde der Paso Fino durch seine Leistungsbereitschaft fast alles für seinen Menschen tun, auf der anderen Seite veranlasst

Foto: Yvi Tschischka

er seinen Reiter auch dazu, sich selbst zu reflektieren. Mit dem Brio geht eine Feinfühligkeit einher, die nach wenig Druck und Spannung verlangt. Und gerade wenn das „Feuer" doch einmal etwas mehr durchschlägt, ist es umso wichtiger, selbst der ruhige, ausgleichende Pol zu sein.

Auf keinen Fall zu verwechseln sind Brio oder die Quickness im Tölt (die schnelle, kurze Fußfolge) mit Nervosität oder Hektik. Das, was auf ungeübte Augen oder auf Außenstehende unruhig wirkt, ist schlichtweg ein gut motorisiertes Gangwerk im Viertakt, das Power ausstrahlt und angeboren ist. Je nach Talent und Veranlagung wird es kurz und stampfend oder auch schnell und fließend – aber stets kontrollierbar und in verschiedenen Tempi abrufbar.

Übrigens wird Brio bei den Paso Finos nicht nur heute geschätzt. Bereits zu Zeiten, als diese handlichen, bequemen, zuverlässigen Pferde für die Farmarbeit gebraucht wurden, schätzten die Besitzer, die viele Stunden im Sattel verbrachten, das intelligente Wesen und die Eigenschaft der Paso Finos „mitzudenken". Es erleichterte beispielsweise die Arbeit mit Rindern und Schafen, zumal dieser Rasse auch ein guter Cow Sense nachgesagt wird.

Foto: Yvi Tschischka

PASO FINO ASSOCIATION EUROPE E.V.

Willkommen IN DER PASO FINO FAMILIE

FEIN, FEINER – PASO FINO

Südamerikanisches Temperament, Rhythmus, Charme und Menschenbezogenheit - dies alles charakterisiert die Paso Finos. Der rassetypische Tölt in den verschiedenen Tempi (Paso Corto, Paso Largo und Classic Fino) zeichnet sich durch hohe Schrittfrequenz, Trittsicherheit und unübertroffene Bequemlichkeit für den Reiter aus. Darüber hinaus sind Paso Finos ausdauernd, enorm wendig, äußerst vielseitig und dabei stets bemüht, ihrem Reiter zu gefallen - mit anderen Worten: **Sie machen jede Menge Spaß!**

Erleben Sie selbst das unvergleichliche Reitgefühl auf einem Paso Fino und teilen Sie mit uns die Freude und Begeisterung für diese einzigartige Pferderasse!

www.pfae.org

Von Zufällen, Schicksal und Freundschaft Oder: Wie ein braunes Stütchen aus Florida mein Herz gestohlen hat …

von Isabel Fischer

Als ich meine Stute Reliquia de la Tierra das erste Mal sah, war unsere Begegnung mehr oder weniger ein großer Zufall. Auf meiner US-Reise von New York nach Key West im Frühjahr 2015 wollte ich natürlich unbedingt auch Paso Finos sehen! Nachdem Katja und Tim Sipple als einzige Farm ohne größere Umwege auf dem Weg lagen, fragte ich, ob ich sie denn besuchen dürfte. Obwohl wir uns persönlich nicht kannten, war Katja sofort einverstanden und so wurde ich sehr herzlich von den beiden auf Seminole Wind Farms in Florida begrüßt. Tim ließ mich ein paar seiner Finos reiten und ich war restlos begeistert!

Nachdem wir uns von Anfang an so sympathisch waren, flog ich im Herbst 2015 für fünf Wochen wieder zu Katja und Tim. Dort lernte ich dann Reliquia näher kennen, ein sehr hübsches braunes Stütchen mit immer angelegten Ohren (sie meint das nicht so!). In diesen fünf Wochen ritt ich Reliquia fast jeden Tag, pflegte sie, ging mit ihr zum Grasen – genauso wie mit den anderen tollen Finos auf der Farm. Am liebsten hätte ich sie alle eingepackt und mitgenommen. Trotzdem war Reliquia sofort mein absoluter Liebling. Ich hatte ich mich direkt in ihre süße Art und unsere energiegeladenen Ritte verliebt. Mit ihr fühlte es sich einfach perfekt an. Auch Katja und Tim waren begeistert, wie gut wir harmonierten. Der Abschied fiel mir entsprechend schwer und eine halbe Stunde vor der Fahrt zum Flughafen saß ich noch auf ihrem Rücken. Im Jahr darauf flog ich wieder sechs Wochen nach Florida und verbrachte dort eine fantastische Zeit mit den Sipples. Reliquia war inzwischen tragend. Also tölteten wir meistens gemütlich über die Farm und es gab ausgiebige Schwangeren-Pflege. Damit schlich ich mich wohl endgültig in ihr Herz, denn Reliquia liebte es, zu schmusen und ist auch heute noch ein kleiner Genießer.

Als ich im Herbst 2017 wieder bei Katja und Tim zu Besuch war, machten sie mir schließlich das schönste Geschenk, das sie mir hätten machen können. Sie würden mir Reliquia verkaufen – obwohl Tim sie eigentlich niemals verkaufen wollte! Aber nachdem wir so gut zusammenpassten und sie bei mir ein „forever home“ bekäme, wurden noch in Florida Quarantäne und Transport organisiert (und fleißig Tack auf den Nationals geshoppt). Eine Kurzschluss-Entscheidung und völlig unüberlegt? Vielleicht. Jedenfalls, bis heute habe ich es keinen Tag bereut, Reliquia zu mir geholt zu haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Katja und Tim für euer Vertrauen und eure Unterstützung!

Reliquia kam schließlich am 20. Dezember 2017 am Frankfurter Flughafen an. Für mich war das alles natürlich total aufregend. Ich konnte tagelang kaum schlafen, saß wie auf glühenden Kohlen und musste dann an der Animal Lounge sieben (!!!) lange Stunden warten, bis ich mein erstes eigenes Pferd endlich mitnehmen durfte. Als ich zur Box gehen durfte, um Reliquia ihre dicke Decke für den Transport anzuziehen, stand da ein ziemlich dünnes Pony mit angelegten Ohren, den Kopf in der Ecke und den Hintern zur Tür gedreht. Der Anblick hat mir fast das Herz zerrissen. Der Betreuer meinte noch: „Vorsicht, die lässt sich nicht gern anfassen!“ War das noch das gleiche verschmuste, energiegeladene Pferd, das ich in Florida kennen gelernt hatte? Als ich sie aber ansprach, ging sofort der Kopf hoch und die Ohren vor, sie kam zu mir an die Tür und ließ sich brav halftern. Ohne zu zögern, folgte sie mir in den Anhänger. Ich hätte heulen können vor Glück, dass mir Reliquia in dieser Stresssituation so vertraute. Als wir um 3 Uhr nachts endlich im neuen Stall ankamen, waren wir alle ziemlich erschöpft – das Pony, ich und mein Papa, der mich netterweise gefahren und unterstützt hatte.

Vermenschlicht, wie wir alle gerne unsere Pferde betrachten, würde ich sagen, Reliquia erkannte mich am Flughafen. Ob das nun so ist oder nicht, sie war vom ersten Tag an total auf mich fixiert. Anfangs fraß sie ihr Kraftfutter nur, wenn ich mich neben sie stellte, ließ sich von sonst niemandem halftern und nur sehr ungern von Fremden anfassen (inzwischen geht das alles auch ohne mich zum Hüfchenhalten). Trotz einiger kleiner Lahmheiten und sehr zähem Muskelaufbau nach abgesetztem Fohlen, Transport, starkem Gewichtsverlust und dem sehr kalten Winter (ich konnte teils nicht mal putzen, weil sie ohne Decke so fror), sind wir inzwischen fleißig am Trainieren und haben unglaublich viel Spaß an- und miteinander. Egal, ob Ausritte allein oder mit anderen, Platzarbeit, Trail-Übungen, Spaziergänge oder was mir sonst so zur Unterhaltung des Ponys einfällt – Reliquia macht alles vertrauensvoll mit und gibt immer 120 Prozent. In den letzten acht Monaten habe ich oft den Satz „Ihr habt euch gesucht und gefunden.“ gehört. Und inzwischen glaube auch ich, dass unser gemeinsamer Weg – bestimmt durch so viele Zu- oder eher Glücksfälle – irgendwie vorherbestimmt war …

Denn Reliquia macht mich jeden Tag einfach nur glücklich. Regelmäßig habe ich kleine Freudentränchen in den Augen, wenn sie mir auf der Koppel entgegenläuft oder mich leise anbrummelt, wenn ich in den Stall komme. Und ich glaube, auch ihr gefällt es, jetzt als „Einzelpferd“ ihren ganz eigenen Menschen zu besitzen.

Reitsport Spezial

- Sättel
- gebisslose Zäumungen
  riesige Auswahl an kolumbianischen Bosals
- Pflegeprodukte
- Biothane Artikel
  individuell gefertigt

www.reitsport-spezial.de

besuchen Sie uns auch auf Facebook für Neuigkeiten und Angebote

KONZEPT
IDEE
LAYOUT
ILLUSTRATION
DESIGN IM RAUM
CROSSOVER

Design Company H. Wirth
Egerlandstraße 14
97209 Veitshöchheim
Fon: 09 31.9 50 06 22
info@design-comp.de
www.design-comp.de

MARKETING
KONZEPTION
GESTALTUNG
DESIGN

DESIGN COMPANY H.WIRTH

SCHÖN, GANGSTARK UND VIELSEITIG

Paso Fino Deckhengste

Sowohl unser Prämienhengst und Körungssieger **Legado del Bosque** als auch unser Pinto Paso Fino Hengst **Casanova del Reflejo** stehen für Fremdstuten zum Decken zur Verfügung.

Von **Festival del Reflejo**, gekörter Junghengst aus eigener Zucht, bieten wir erstmalig in 2019 Decksprünge in begrenzter Zahl.

Paso Fino Zucht
RANCHO DEL REFLEJO

Legado del Bosque
Rappe, geb. 05/2012, WH 1,44 m
Gekört, präm. & leistungsgepr.
Zugel. für Aegidienbergerzucht

Casanova del Reflejo
Pinto, geb. 4/2013, WH 1,46 m
Gekört & leistungsgeprüft
Zugel. für Aegidienbergerzucht

Festival del Reflejo
Falbe, geb. 5/2016, WH 1,47 m
Nachwuchshengst
Gekört mit Töltnote 8,0

Kontakt: Rancho del Reflejo • 97353 Wiesentheid • www.ranchodelreflejo.de

Fotos: Christiane Slawik (3), Katrin Bedacht (1) | Design: www.DelSastre.de

Foto: Ellen Vierhaus

Erstes IsiFino-Turnier der Gangpferde-Freunde Birkenhof e. V.

vom Vorstand des Gangpferde-Freunde Birkenhof e. V.

Vom 28. 09. bis 30. 09. war es endlich soweit. Bei herrlichem Sonnenschein konnte der Verein der Gangpferde-Freunde Birkenhof e. V. auf der Anlage von Gangpferde Birkenhof der Familie Metting im schönen Saarland sage und schreibe 90 Starter zum **1. ISIFINO Turnier – Hestadagar und Paso Finos** mit zusätzlich ausgeschriebener Leistungsprüfung begrüßen.

Ausgeschrieben waren insgesamt 15 Prüfungen der Paso Fino-Klassen nach dem Reglement der PFAE, acht davon offen für alle Gangpferderassen, und 13 Hestadagar-Prüfungen, die ebenfalls für alle Gangpferde offen waren.
Aufgrund der vielfältigen Prüfungsauswahl war für jeden Starter etwas dabei.
Ob bei den traditionellen Klassen der Paso Finos, der Working Equitation oder den Hestadagar-Prüfungen wie der Pleasure Gang oder dem Mannschaftsmehrgang. Der Zuspruch in den einzelnen Prüfungen war riesig und es gab viele schöne Reiter-Pferd-Kombinationen zu bewundern.

Das Grundkonzept des Turniers spiegelte sich besonders darin wider, dass viele Finos durchaus in den Hestadagar-Prüfungen ein gutes Bild abliefern konnten, aber sich auch viele Isländer und andere Gangpferde in den Paso Fino-Prüfungen behaupten konnten.
Die harmonische Ergänzung der beiden Rassen führte zu einem sehr freundschaftlichen Miteinander und auch die anderen Gangpferde konnten sich gut integrieren.

Foto: Ellen Vierhaus

Foto: Ellen Vierhaus

Auftakt der zweieinhalb Turniertage war die vom Landesverband Rheinland-Pfalz/Saar ausgeschriebene Hengstleistungsprüfung.

Zwei sehr unterschiedliche Hengste präsentierten sich mit Bravour in dieser 40-minütigen Prüfung, die durchgehend im Tölt geritten werden musste.
Eine sehr anspruchsvolle Prüfung, in der das Pferd den Tölt über den gesamten Zeitraum von 40 Minuten taktklar und ohne Fehler zeigen sollte, und in der es wichtig ist, die gleiche Qualität des Tölts von Anfang bis zum Ende der Prüfung beizubehalten.

Sieger wurde der im Pleasure-Typ stehende Paso Fino-Hengst Encantador del Emia, aus der Zucht und im Besitz von Claudia Metting, mit einer sagenhaften Endnote von 8,6.
Vater diese Topvererbers ist der Hengst Gitano del Emia, Sohn des World Champions Anfidrion del Conde. Mutter Rafahela de AA, eine Tochter von Classico de Plebeyo. Alles bekannte Namen für einen Fino-Aficionado.

Zweiter wurde der im Classic Fino-Typ stehende Paso Fino Hengst Prestigio de JH, aus der Zucht von Gaetano Pelicce, im Besitz von Marina Ott. Auch er wurde hoch bewertet mit einer Endnote von 8,5 und das mit gerade mal fünf Jahren. Eine echte Leistung.
Vater dieses Traumhengstes ist Heredero de Jonseb, Sohn von Cafeto del Juncal. Mutter Madrugada de La Hacienda, eine Tochter des Capitan de la Vitrina.

Zwei Hengste, die beide sicher noch viel in der Zucht von sich hören lassen werden!

Weiter ging es am Samstag und Sonntag mit den ausgeschriebenen Turnierprüfungen.
Besonders stolz sind wir, der Verein der Gangpferde Freunde Birkenhof, dabei natürlich auf unsere vereinseigenen Starter.

Zum Beispiel erreichte Emily Fürtig, Azubi des Betriebs Gangpferde Birkenhof, mit der Paso Fino-Stute Tomaria's Excelencia den 1. Platz in der Dressur A und mit der Paso Fino-Stute Ardilla del Emia den 1. Platz in der Pleasure Gang.
Janette Buchholz, ehemalige Auszubildende des Betriebs, konnte mit dem Hengst Encantador del Emia neben der Leistungsprüfung auch den Ausdauertölt für sich entscheiden.

Claudia Metting erreichte mit ihrer Paso Fino-Stute Gitana del Emia den 1. Platz in der Dressur B.

Weitere Siege gab es bei den Islandpferdereitern unseres Vereins. So gewann Fabienne Hinkel mit Fenja vom Otzberg gemeinsam mit Alexandra Funk auf Töfri vom Mühlental den Paarviergang und zusammen mit Anna-Lina Meiers siegten sie im Mannschaftsviergang.
In der U12/Ü40 belegte die gerade mal sieben

Foto: Claudia Metting

Foto: Ellen Vierhaus

Jahre alte Lena Maier den 1. Platz. Eine echte Leistung!
Geschickt mit Hund gewann Anne Meiers-Leidinger mit ihrem Pferd Halvar vom Birkenberg und ihrem Labrador Rüden Ben. Eine Prüfung, die viel Begeisterung bei den Zuschauern auslöste.

Claudia Metting erreichte mit ihrer schnellen Stute Lineik frá Asgard den 1. Platz im Passwettbewerb, gefolgt von Emely Metting mit Brimil frá Innri-Fagradal und Fabienne Hinkel mit Fenja vom Otzberg. Und auch der vierte Platz ging hier an eines unserer Vereinsmitglieder: Verena Maier mit Gaumur vom Störtal. Passbegeisterte Reiter gibt es ja genügend bei Gangpferde Birkenhof.

Ein besonderes Highlight war dann unser Trail, den wir nach den Anforderungen der Gaited Working Equitation ausgeschrieben hatten, und der regen Zuspruch fand. Hier konnte sich Emely Metting einen wohlverdienten 1. Platz sichern. Claudia Metting erreichte den 3. Platz mit Gitana del Emia.

Natürlich gab es auch noch viele weitere Siege von Paso Fino-Reitern, die von weit her ins schöne Saarland angereist kamen. Aber auch von vielen Islandpferdereitern, Paso Partbreds und Saddlebreds aus dem Saarland oder auch aus Luxemburg.
Zum Beispiel gewann Britta Mülle mit ihrer Paso Fino-Stute Amistad de Seminole die „Best of Performance", während Alex Rau mit ihrem Trochador Hengst Tabu de San Carlos die Dressur Kür für sich entscheiden konnte. Die Versatility gewann Danielle Frisch mit ihrem Paso Partbred Conquistador.

In der Horsemanship switch it wurde Jürgen Töpper als einziger mutiger Fino-Reiter nur ganz knapp zweiter, nach dem Tausch mit einer begabten Islandpferdereiterin.

Natürlich gab es noch einige Prüfungen mehr und Platzierungen in den einzelnen Prüfungen, die mit bis zu 40 Teilnehmern besetzt waren, wie z. B. der Triathlon oder Mannschaftsmehrgang. Bei der Führzügelklasse mit Kostüm war die jüngste Starterin gerade einmal fünf Jahre alt.

Alles in allem ein buntes Prüfungsprogramm, das auch für die Zuschauer einiges zu bieten hatte.
Dazu wurden Pizza, Würstchen sowie selbst gebackenen Kuchen in Unmengen verkauft und das leckere Frühstück am Morgen konnten natürlich auch bestens zur allgemein guten Stimmung beitragen.

Nach diesen aufregenden Tagen bleibt uns nur zu sagen: Es war ein herrliches Wochenende mit tollen Menschen und Pferden und wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Foto: Anna-Lena Arnold

Exoten unter den Gangpferden – der Missouri Fox Trotter

von Johanna Merk

So vielseitig und doch der Exot unter den Gangpferden – der Missouri Fox Trotter.

Gezüchtet, um möglichst schnell weite Wege in unwegsamem Gelände zurückzulegen, ist es das Zuchtziel, ein vielseitiges, gelassenes Gangpferd zu züchten, das neben dem Schritt und Galopp noch Flat Foot Walk und Fox Trot gehen soll.

Wie vielseitig die Missouri Fox Trotter sind, möchte ich an der Stute „Southern Smokey's Julia" aufzeigen. Sie wurde bei Berlin gezüchtet und kam dreijährig zu uns. Inzwischen ist sie acht Jahre alt und erwartet ihr erstes Fohlen. In den vergangenen Jahren haben wir einiges gemeinsam erlebt. Nach einer Findungsphase, in der wir uns kennen und lieben lernten, startete ich die Arbeit mit Julia zuerst vom Boden aus und dann auch unter dem Sattel. Sie verdeutlichte mir immer wieder aufs Neue, wie lehrreich die Missouri Fox Trotter sind, und dass es mit ihnen nie langweilig werden muss.

Um etwas Neues kennen zu lernen und die erste Turnierluft zu schnuppern, starteten wir 2014 unser erstes gemeinsames Turnier auf der heimischen Anlage – noch lange nicht perfekt, dennoch war ich stolz auf Julia.

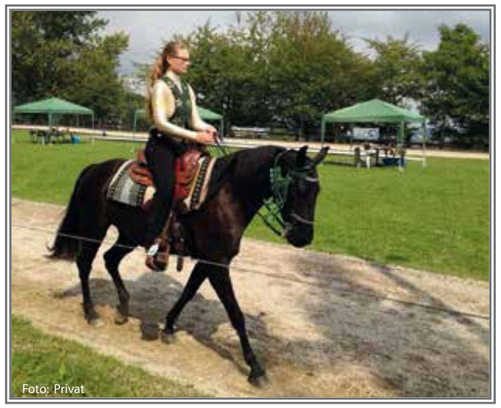


Foto: Privat

Im Folgejahr entdeckten wir die Stangenarbeit für uns. Dabei stellte sich heraus, dass Missouri Fox Trotter nicht nur durch bzw. über Stangen gehen, sondern auch springen können und möchten.

Auch die Arbeit am langen Zügel lernten wir kennen und lieben.

2016 war dann unsere erste „richtige" Turniersaison. Neben einem Missouri Fox Trotter-Turnier, an dem wir sehr erfolgreich in den Klassen Performance 2-Gait (Gangklasse), Western Pleasure, Horsemanship und Trail starteten, freuten wir uns auch auf unsere erste IDMG in Aegidienberg. Mit zwei Missouri Fox Trottern waren wir zwar die „Exoten", dennoch hatten wir viel Spaß. Zudem war die IDMG sehr interessant für andere (Gang-)Pferdebesitzer. Einige hatten schon mal gehört, dass es Missouri Fox Trotter gibt, jedoch noch nie einen live gesehen, geschweige denn in Bewegung.

Nun wurde es Herbst und die Allgäuer Rinder unseres Nachbarn mussten wieder umgeweidet werden bzw. zurück in den Stall. Auch hierbei war Julia voll motiviert und fast schon enttäuscht, als die Arbeit nach kurzer Zeit wieder erledigt war. Dass Rinderarbeit Spaß macht, hatte Julia mir bereits zuvor gezeigt. Denn an der Cutting-Maschine wurde sie richtig „heiß" auf Flagge. Dieses Gelernte setzte sie dann auch an den echten Rindern um.

Über den Winter waren wir dann wieder auf der

Foto: Privat

Suche nach neuen „Beschäftigungen". Da ihre Ausbildung inzwischen doch fortgeschritten war, eröffnete sich für uns die Möglichkeit des Damensattelreitens. Anfangs für uns beide doch recht ungewohnt, fanden wir bald großen Spaß daran. Inzwischen so sicher in dieser Reitweise, hatten wir unseren ersten Auftritt bei der Gangpferdegala in der Schweiz im April 2018. Obwohl die Missouri Fox Trotter aufgrund ihrer flachen, raumgreifenden Gänge in der Gangpferdeszene ohnehin schon aufgefallen sind, waren wir mit einem langen weißen Rock im Damensattel ein doppelter Hingucker.

Foto: Privat

Foto: Anna-Lena Arnold

Die kommende Turniersaison ließ dann auch nicht mehr lange auf sich warten. Diese war einer unserer Höhepunkte, denn am Ende konnten wir den Titel „European Allround Champion LK 2 2017“ mit nach Hause nehmen.

Schon wieder stand der Winter vor der Tür. Wenn man schon die vielseitigen Missouri Fox Trotter auf dem Hof stehen hat, warum soll man dann die Kinder selbst auf dem Schlitten ziehen? Das dachte ich mir und beschloss, Julia an das Ziehen von Kinder-Schlitten zu gewöhnen. Nach einigen wenigen Trockenübungen starteten wir mit den Kids und dem Schlitten ins verschneite Feld. Allen war der Spaß anzumerken – und die Anfänge des Ziehens waren gemacht. Mein Plan ist es, dieses weiterhin zu tun, um Julia dann an der Kutsche einzufahren.

Auch als Kinderpferd im Führzügeltrail macht sie eine gute Figur.

Neues Jahr – neue Möglichkeiten. Nach der diesjährigen abgeschlossenen Turniersaison, stellte sich nun wieder die Frage, was könnten wir noch so machen?

Im Hinblick auf ihre Trächtigkeit sollte das zeitlich genau geplant sein. So bot sich noch im Herbst ein 40 km Distanzritt an. Natürlich starteten wir frühzeitig mit dem Training. Die langen Ausritte genoss Julia sichtlich, denn Laufen ist einfach ihre Leidenschaft.

Dann war er da – der Distanztag. Nachdem wir den Tierärzten erklärt hatten, dass Julia nicht lahm geht, sondern ein Gangpferd ist, ging es los auf die 40 km-Strecke. Am Ende bekamen wir beste Noten bei der Abschlusskontrolle und konnten einen guten 3. Platz mit nach Hause nehmen.

Über den kommenden Winter werden wir wohl nicht mehr so aktiv sein. Im nächsten Jahr ist für Julia dann erst mal Fohlenpause. Was dann noch alles kommt – wer weiß es …

Was ist das größte und wichtigste Kapital für die Rasse der Missouri Foxtrotter?

Was ist der Schlüssel zum Erfolg für eine gesunde Rasse der Missouri Foxtrotter?

Wer trägt die Verantwortung für einen kontrollierten, gesunden, getesteten Zuchtstock ohne genetische Mängel?

1.) Der EMFTHA e.V., der staatlich anerkannte Zuchtverband für die Missouri Foxtrotter in Europa führt das Ursprungszuchtbuch, ist verantwortlich für den Erhalt und die Kontrolle des „Standard of the Breed“ verankert in der ZBO.

2.) Alle Filialzuchtverbände, Mitglieder und Züchter müssen diesen Grundsätzen der ZBO in allen Auflagen in einer Zuchtschau nachkommen.

3.) Alle Käufer und Interessenten sollten auf diese Kriterien achten, um im eigenen Interesse, einen abstammungsgeprüften, gengetesteten, auf Zuchttauglichkeit und Leistung geprüften Missouri Foxtrotter aus einer gesunden Zucht zu erwerben.

Was ist der vorgeschriebene Weg, um das zu erreichen?

1.) Registrierungspapiere der MFTHBA – Mutterverband der MFT in Ava, Missouri.
2.) Abstammungsüberprüfung der Elterntiere und der Nachkommen über DNA.
3.) Negativer PSSM Test.
4.) OCD Test (Vorsorge Untersuchung der Gelenke beim jungen Pferd – bisher freiwillig).
5) Erfolgte Zuchttauglichkeitsuntersuchung (ZTU).
6) Erfolgreich abgeschlossene Zuchtschau (ZTP) – mit Leistungsprüfung Exterieur und Reiten unter Aufsicht der Zuchtleitung und mindestens einem anerkannten Zuchtrichter der EMFTHA oder MFTHBA.

Die Miller-Ranch hat im März 2018, eine Zuchtschau, in Erfüllung aller Vorgaben von 1-6, mit 18 MFT erfolgreich abgeschlossen. Hier einige Ergebnisse der Leistungsprüfungen, jeweils erreichte Punktzahl von 10 möglichen Punkten:

1 **ARIZONA´S OUTLAW M.R.**
Exterieur 7.83 Punkte - Reiten 9.42 Punkte

2 **VELVET´S NABUCCO M.R.**
Exterieur 8.00 Punkte - Reiten 8.57 Punkte

3 **LEGEND´S OUTLAW M.R.**
Exterieur 7.67 Punkte *
* konnte wegen eine Hufrisses nicht unter Sattel gezeigt werden.

Zuchtleitung Britta Schielke, Zuchtrichter MFTHBA Julie Moore und Karen Graddy.

Jeder verantwortungsbewusste Züchter in Deutschland, Österreich, Tschechien, Frankreich, Spanien kann seine Zuchttiere in einer Zuchtschau von anerkannten Richtern und dem Zuchtleiter bewerten lassen.

GIBT ES EINEN GRUND, ES NICHT ZU TUN?

Sagt **JA** zu einer gesunden Rasse der Missouri Foxtrotter.

MILLER-RANCH
Home of the Missouri Fox Trotter

34011 N. 136th Street - Scottsdale, AZ 85262 - Phone (480) 683-2104 - www.miller-ranch.com

Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) Was ist das? Mitglied werden lohnt sich!

Die Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) ist die fachrichtungsübergreifende Interessenvertretung der Berufsausbilder in Deutschland. Vorrangig vertritt sie die Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister der fünf Fachrichtungen, setzt sich aber auch für Berufsreiter ein, die keine Berufsausbildung abgeschlossen haben, jedoch schon lange vollberuflich als Reitlehrer oder Trainer tätig sind, z. B. Trainer B/A.

Die Bundesvereinigung der Berufsreiter ist die größte von insgesamt acht Fachgruppen im Deutschen Reiter- und Fahrer-Verband e.V. mit insgesamt ca. 6.000 Mitgliedern. Alleine die BBR hat über 4.500 Mitglieder.

Was tut die BBR?
Die BBR kümmert sich um alle Belange rund um den Beruf des Pferdewirtes in folgenden Fachrichtungen:

- Klassische Reitausbildung
- Pferdehaltung und Service
- Pferdezucht
- Spezialreitweisen (Gangreiten, Westernreiten)
- Pferderennen (Rennreiten, Trabrennfahren)

Die BBR ist bundesweiter Ansprechpartner gegenüber Ämtern, Behörden und Verbänden und hat Sitz/Stimme in verschiedenen Gremien z. B. bei der FN zur Vertretung der Belange der Berufsreiter.

Die BBR vertritt beide „Parteien" gleichermaßen (Arbeitnehmer und Arbeitgeber!), ist also weder Gewerkschaft noch Arbeitgeber-Verband, sondern eine Interessenvertretung für den Beruf. Praktizierter Tierschutz – die artgerechte Haltung und Ausbildung der Pferde – ist der BBR ein wichtiges Anliegen.

Wer kann Mitglied werden?
Mitglied der BBR können alle Pferdewirte, Pferdewirtschaftsmeister und auszubildende Pferdewirte werden, sowie Trainer / Reiter mit langjähriger Erfahrung, die hauptberuflich im Pferdesport tätig sind.
Im Mitgliedsbeitrag ist die Zeitschrift St. Georg (Verbandsorgan der BBR) enthalten, dort werden alle Aktivitäten der BBR auf den „gelben Seiten" veröffentlicht.

Die Mitgliedschaft kostet:
- für Pferdewirte 93 €/Jahr
- für Pferdewirtschaftsmeister 120 €/Jahr

Für Azubis ist die Mitgliedschaft bis zum Jahr der Zwischenprüfung beitragsfrei, danach kostet sie bis zur Abschlussprüfung 40 €/Jahr (Stand 2018).

Wer steckt dahinter? Ehrenamtliche Struktur auf allen Ebenen
6 Vorstandsmitglieder
32 Delegierte
3 Ehrenratsmitglieder mit Tierschutzkommission
Geschäftsstelle als Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit und zur Betreuung und Verwaltung der Mitglieder

Zukünftig wird es einen Beirat geben, der die Fachrichtungen Spezialreitweisen (Gangreiten/Westernreiten), Pferdehaltung und Service, Pferdezucht und Pferderennen vertritt. Der Beirat hat Stimmrecht in der Delegiertenversammlung.

Warum lohnt es sich Mitglied zu werden?

Die BBR vertritt die Interessen des Berufsstandes. Mit 4.500 Mitgliedern ist die BBR bereits eine starke Interessengemeinschaft, sie stärkt den Berufstand und vertritt die Belange der Berufsreiter gegenüber Institutionen, Ämtern u.s.w.

Darüber hinaus gibt es viele individuelle Vorteile für die Mitglieder:

- Informationen und Beratung zu allen Fragen zu Aus- und Fortbildung, z. B. Vorbereitung auf die Abschluss- oder Meisterprüfung, sowie zahlreiche Fortbildungsangebote verschiedenster Art
- Im Mitgliedsbeitrag ist die Zeitschrift St. Georg (Verbandsorgan der BBR) enthalten.
- Regelmäßige Fortbildungen, Seminare und Lehrgänge zu unterschiedlichen Themen
- Stipendien für Pferdewirte
- Spezielle Schulungen für Auszubildende zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in den verschiedenen Fachrichtungen
- Bundesweite sowie kostenfreie Online-Stellenbörse
- Vermittlung an kompetente Ansprechpartner bei Fragen zu steuerlichen, betriebswirtschaftlichen, versicherungstechnischen und rechtlichen Fragen
- Einkaufsrabatte bei Kooperationspartnern, z. B. exklusive Rahmenverträge mit hervorragendem Versicherungsschutz mit Beitragsnachlässen für Mitglieder bis zu 45 %
- Muster-Anstellungsverträge für:
  - Pferdewirtschaftsmeister/innen
  - Pferdewirt/e/innen
  - Pferdeeinstellungsverträge
  - Pferdeausbildungsverträge
  - Reiter-Ausbildungsverträge
  - Haftungsausschlussvertrag für Schulbetriebe
  - Gehaltsempfehlungen

„Auf Strecke“ mit Paso Peruanos

Carolina und Joachim Hoffmann von der „Akademie Centauri“

Es war ein herrlicher Frühsommerabend, die „Pflicht“ war getan und zur „Kür“ hatten wir die beiden Jungs (PVFP El Destino und MVM Negrito) gesattelt, um noch eine schöne Runde durch den Wald zu drehen.
Die Jungs liefen entspannt am durchhängenden Zügel nebeneinander her, gleichmäßig wie zwei Metronome, und da war sie plötzlich, die Erinnerung: Damals, vor mehr als 35 Jahren, als ich mit Erika Bax meinen ersten 100-Meiler ritt…

Die Idee war „geboren“: Warum nicht mal ganz bequem (damals ritt ich noch ein russisches Vollblut) mit unseren beiden Paso Peruanos „auf Strecke“ gehen? Mal seine 12-15 km durch den Wald zu reiten ist doch etwas anderes, als auf Zeit 28 oder mehr Kilometer hinter sich zu bringen.
Gesagt getan, wir begannen mit dem Training. Destino lief wie ein Uhrwerk, aber Negrito, extrem eifrig, musste erst noch lernen, seine Kräfte einzuteilen.

Nach unserem Test-Ritt von gut 24 km in heimischen Gefilden war die Begeisterung groß bei den drei „Strecken-Greenhorns“: Joachim, Destino und Negrito.
Jetzt wurde es ernst: Die Nennung für den „Schusteracht Ritt“ (28 km) ging raus. Der 8. September rückte näher, die Spannung, aber auch die Vorfreude, stieg. Wie würden meine drei Männer mit der Wettkampf-Situation zurechtkommen?

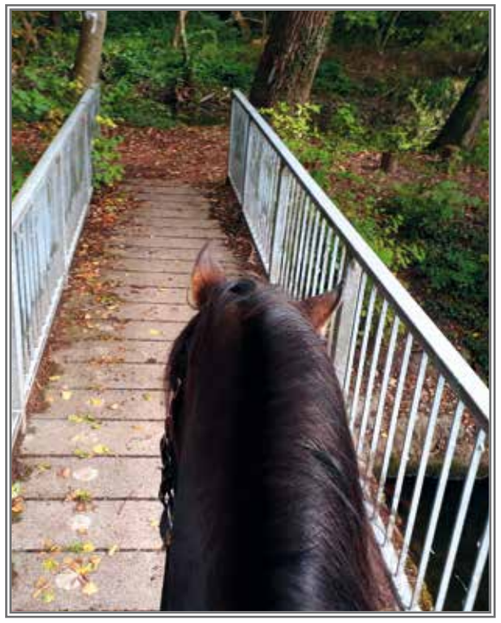
Anreise früh morgens, sozusagen vor dem Aufstehen. Schnell Paddock aufbauen und ab zum Vet-Check. Beste Werte bei den Jungs – trotz Aufregung, neuer Umgebung und Untersuchung von wildfremden Menschen. Eine große Herausforderung für Destino!

Der Ritt wurde gleitend gestartet, von daher ganz entspannt satteln, noch ein Start-Foto machen lassen und dann tickte die Zeit…

Das Wetter war optimal. Nicht zu kalt, nicht zu warm, trocken. Die Jungs liefen ihr gleichmäßiges Tempo, schauten kaum rechts oder links.
Erster Vet-Check: Negrito hatte vier Pulsschläge pro Minute zu viel, also fünf Minuten warten, dann ging es weiter.
Schöne Strecken, viel Wald- bzw. Sandwege, Schwierigkeiten wie schmale Fußgängerbrücken …

Die erste wurde noch etwas argwöhnisch beäugt, die weiteren problemlos überquert.

Zweiter Vet-Check. Diesmal hatte auch Negrito die Soll-Werte und wir durften ungebremst weiter. Zum Glück! Da wir gleich am Anfang eine Markierung übersehen hatten, hatten wir 5 km mehr „auf der Uhr“, die Zeit war aber für 28 bemessen.
Die letzten Kilometer mussten wir daher das Tempo halten, nicht wie geplant, etwas reduzieren. Das wirkte sich auf die Ankunft-Werte von Negrito aus. 8 Pulsschläge pro Minute zu viel, also nach 10 Minuten Kontrolle, aber dann waren sie deutlich unter den geforderten Werten. Jetzt galt es, die zwei Stunden zu warten, um zur Nachkontrolle zu



gehen. Ohne jegliche Beanstandung bestanden!
Zur Belohnung gab es einen Beutel Quick-Mash für die Hotties und Stallplaketten für die Zweibeiner…

Die spannende Frage in den nächsten Tagen: Wie würden die beiden Jungs diese Beanspruchung verkraften? Es heißt ja meist, dass Paso Peruanos eher für das gemütliche Reiten von A nach B (mit möglichst nicht so großen Entfernungen dazwischen) gedacht sind.

Beide wurden aufmerksam beobachtet, mehrfach täglich gecheckt, aber keinerlei Beeinträchtigungen!

Das war das Startzeichen, um für die Stuhr-Distanz zu nennen: 40 km!
Und so machten wir uns am 22. September auf den Weg. Die Jungs bekamen ein Mega-Quartier: Einen Stalltrakt ganz für sich allein!

Am 23. ging es dann pünktlich los.

Auch hier wieder beeindruckte Vets, die Paso Peruanos noch nie live gesehen hatten, aber von ihrer Coolness und natürlich Schönheit hin- und hergerissen waren.

Da so viele Teilnehmer gemeldet hatten, wurde in 5er-Gruppen gestartet. Erst eine 10 km-Runde, Vet-Check (beide Jungs super Werte!), 40 Minuten Pause und dann die restlichen 30 km. Traumhafte Wege, mega-gut gekennzeichnet, super nette Mitreiter (und -trosser)!
Die letzten 25 km setzte dann leider konstanter Nieselregen ein. Vet-Check: Problemlos, die Jungs liefen und liefen und liefen.
Ankunfts-Vet-Check: Alles roger.
Aber das endgültige O. K. auch erst wieder nach Abschluss-Kontrolle nach zwei Stunden.

40 km, z.T. recht tiefer Boden und für unsere schleswig-holsteinischen Flachland-Tiroler schon eher hügelig. Obwohl der Vet unsere beiden Jungs schon ins Herz geschlossen hatte, wurden sie nach den zwei Stunden gründlichst abgetastet, abgehört und mussten schönen taktklaren Trab zeigen. Aber kein Problem, o. B. in allen Bereichen!
Zum Abschluss gab es diesmal Schleifen.

Wir sind super-stolz auf Destino und Negrito! Zum einen auf ihre Leistung (mit dem Training für die Ritte sind die beiden knappe 600 km von Anfang August bis einschließlich 23. September gelaufen), zum anderen, dass sie beide Ritte in der Mindestzeit absolviert haben (und das ohne jegliche Probleme), und auf die großartige Präsentation ihrer Rasse!

Bei beiden Ritten waren wir die ersten Teilnehmer mit Paso Peruanos und haben jeweils eine kleine Fan-Gemeinde hinterlassen, die von der Ausstrahlung, aber auch Sanftheit und vor allem der Belastbarkeit der Paso Peruanos begeistert waren.

Auf ein Wiedersehen „auf Strecke“ in 2019!

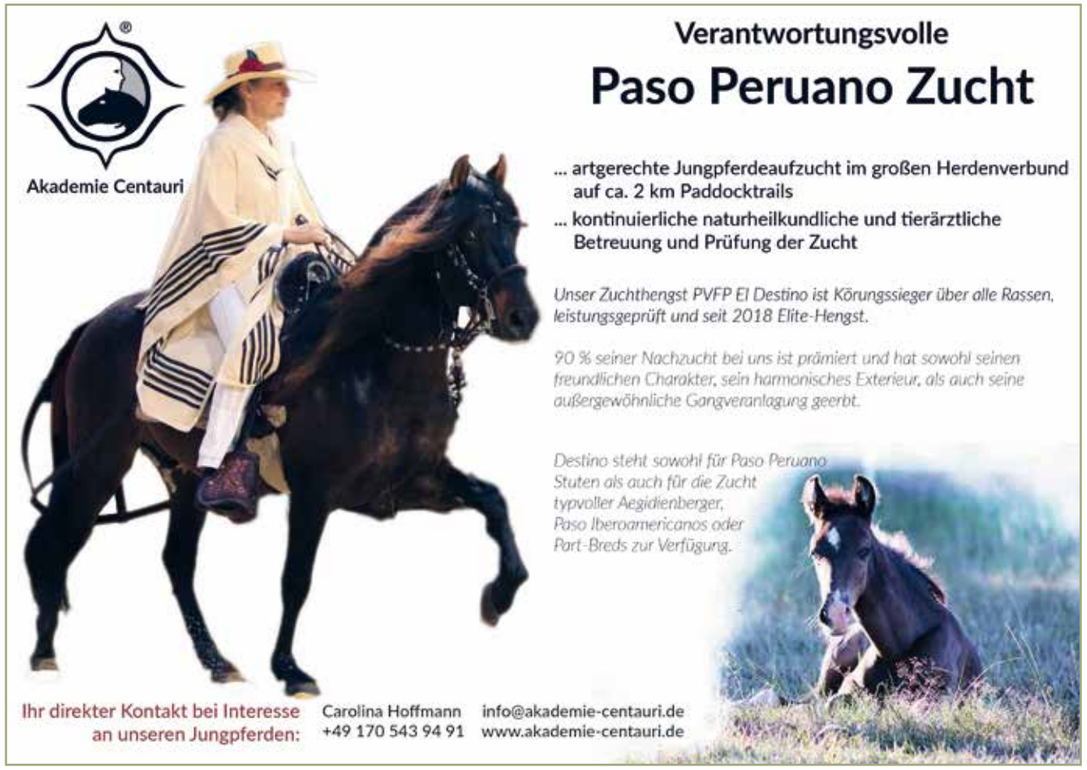


Foto: fotolia.com / pholidito

Wozu überhaupt Pferdezahnpflege?

von Ulrike Albrecht, Anna Piffath, Lena Greite

In freier Natur verbringen wildlebende Pferde 16-18 Stunden pro Tag mit Fressen, größtenteils Gras vom Boden. Sie knabbern oft an Holz oder kratzen sich Mineralien aus dem Boden, beißen silikatreiche Gräser ab und nutzen sich so die Schneidezähne ab. Die Backenzähne werden beim Mahlen von Raufutter durch einen starken seitlichen Kauausschlag abgerieben.
Heute werden unsere Pferde mit weicherem Gras (Grassorten für Rinder), Kraftfutter und teilweise in unnatürlicher Körperhaltung (Krippen auf Tischhöhe) gefüttert. Die dadurch resultierende ungleichmäßige oder nicht ausreichende Abnutzung sollte regelmäßig ausgeglichen werden, bei erwachsenen Pferden einmal jährlich, bei Jungpferden (bis 5 Jahre) aufgrund des Zahnwechsels und bei Problemfällen zweimal jährlich.

Zahnaufbau

Pferdezähne bestehen aus einer Wurzel, einer sichtbaren Krone (dem Teil, der aus dem Zahnfleisch ragt) und einer Reservekrone (im Knochen, bis zu ca. 10 cm lang, wird ca. 1-3 mm im Jahr nachgeschoben, bis sie verbraucht ist).
Die Kauoberfläche ist etwas uneben, da sie durch den schmelzfaltigen Zahnaufbau aus unterschiedlich harten Materialien nicht glatt abgerieben wird (Grate aus sehr hartem Zahnschmelz bleiben etwas erhöht stehen). So wird ein effektives Mahlen gewährleistet. Jedoch können hieraus bei ungleichmäßiger Abnutzung Probleme entstehen.

Zahnarten und Anzahl

Das Pferd hat oben sechs und unten sechs Schneidezähne, die beim Fohlen als Milchzähne angelegt werden (bis zum Alter von acht Monaten sollten alle vorhanden sein). Das Fohlen wird mit bereits drei Milchbackenzähnen pro Quadranten geboren, das erwachsene Pferd hat sechs Backenzähne pro Quadrant.
Zwischen den Schneidezähnen und den Backenzähnen liegt ein zahnfreier Raum, die sogenannten Laden (hier liegt das Gebissstück des Zaumzeugs).
In den Laden befinden sich bei männlichen Tieren oben und unten je zwei Hengstzähne (auch Hakenzähne genannt), die beim Fressen keine Funktion haben, sondern als Kampfzähne dien(t)en. Bei Stuten sind diese Zähne deutlich kleiner bzw. fehlen meistens ganz.
Erwachsene Hengste und Wallache haben also 40 Zähne (plus evtl. Wolfszähne), Stuten 36 (plus evtl. Hengstzähne und Wolfszähne).

Foto: Nadine Zäh

Ungleichmässiger Milchzahnwechsel: eigentlich sollte die Milchzahnkappe auf dem ersten Backenzahn (im Bild rechts oben) vor der auf dem zweiten Backenzahn herausfallen, wie links im Bild zu sehen. Auch gut erkennbar ist die noch unberührte „höckerige" Oberfläche der bleibenden Zähne (links oben im Bild der erste Zahn), die ihre typische Kaufläche erst durch Abnutzung ausbilden.

Kaubewegung

In Ruheposition der Kiefer sind die oberen und unteren Backenzähne nicht deckungsgleich, sondern die oberen Kauleisten sind weiter auseinander als die unteren. Die Kauflächen der Backenzähne sind nicht waagerecht, son- dern ca. 12-15 Grad nach außen geneigt.
Beim Mahlen wird der Unterkiefer gegen den Oberkiefer gedrückt und seitlich mit einem großen Kauausschlag von außen nach innen bewegt.

Einige häufige Probleme

Schon Dr. Becker, der deutsche Pionier für professionelle Zahnbearbeitung, fand in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts an 93 % der von ihm untersuchten 300.000 Militärpferde scharfe Kanten oder andere Zahnprobleme. Deutliche Symptome werden aber oft erst bei fortgeschrittener Problematik bemerkt! Er sprach sich daher damals schon für eine jährliche Routinekontrolle der Zähne aus, vergleichbar mit der selbstverständlichen regelmäßigen Hufpflege.

Schwierigkeiten im Zahnwechsel

Das Fohlen hat ab einem Alter von 6 Monaten 24 Milchzähne, die im Alter von 2,5 bis 5 Jahren gewechselt werden.
Manchmal bleibt ein Milchzahnrest, die so genannte Kappe, zwischen zwei Zähnen oder seitlich hängen und behindert den nachfolgenden bleibenden Zahn. Auch können Splitter des Milchzahns im Zahnfleisch verbleiben und dem Pferd Beschwerden bereiten. Überfällige Kappen und Splitter sollten entfernt werden.

Zu lange Schneidezähne

Die Schneidezähne nutzen unsere Pferde heutzutage meist nicht ausreichend ab: das Pferd muss weniger abbeißen (im Winter bei Heufütterung werden die Schneidezähne fast gar

nicht gebraucht), unsere Gräser sind weicher als Steppen- und Präriegräser (Nutzgrünland für Rinder) und Mineralien werden pulverisiert ins Futter gegeben. Bei zu langen Schneidezähnen verlieren die Backenzähne, die im Verhältnis stärker abgerieben werden, den Kontakt, so dass das Pferd die Kiefer stärker aufeinander pressen muss, um die Backenzähne wieder in Kontakt zu bringen.
Durch das übermäßig starke Zusammenbeißen der Kiefer wird das Kiefergelenk überlastet und die umgebenden Muskeln verspannen sich. Diese Pferde sind dann oft empfindlich im Genickbereich und um die Ohren, die Muskelverspannungen können sich auch über den Hals und den Rücken fortsetzen, was sich u.a. als Rittigkeitsprobleme zeigen kann.

Scharfe Kanten der Backenzähne (Zahnspitzen)

Bei einem seitlich eingeschränkten Kauausschlag (Kraftfutter, weiches, kurzfaseriges Raufutter) mahlen die Kauflächen nicht mehr über ihre ganze Breite, sondern es bleiben scharfe Kanten stehen, besonders unten innen und oben außen. Dies kann die Zunge bzw. die Backenschleimhaut verletzen (kann zu Rittigkeitsproblemen führen), so dass das Pferd die seitliche Kaubewegung noch weiter reduziert. Durch die stehenbleibenden Kanten kann auch rein mechanisch die seitliche Kieferbewegung beim Mahlen behindert und so das Maul verriegelt werden. Weiterhin kann sich ein Scherengebiss entwickeln (Kauflächen steiler als normal).
Ein Hinweis auf scharfe Kanten sind Heu- oder Grasröllchen, die Pferde ungekaut wieder ausspucken. Das Futter wird so in die Backen gepackt statt gekaut, um hier zu polstern.
Die Zähne junger Pferde, auch die Milchzähne, entwickeln besonders schnell sehr scharfe Kanten! Daher sollten diese auch bei jungen Pferden regelmäßig kontrolliert werden.

Zungenverletzung durch scharfe Zahnspitzen an den Unterkieferbackenzähnen

Haken

Häufig bilden sich am ersten und am letzten Backenzahn der Kauleisten Haken oder Rampen (oft vorne oben und hinten unten). Diese behindern die freie Bewegung des Unterkiefers, die für die Kaufunktion wichtig ist, aber auch für die Rittigkeit (Haken behindern u.a. das „durchs Genick gehen“ und seitliches Biegen).

Wellen-, Stufengebiss, Meißelzähne

Durch ungleichmäßige Abnutzung der Backenzähne oder fehlende Zähne können sich ein Wellengebiss (Kaufläche wie eine oder mehrere Wellen), ein Stufengebiss (deutliche Höhenunterschiede zwischen zwei benachbarten Backenzähnen) oder Meißelzähne (einzelner sehr hoher Zahn, meistens bei fehlendem Gegenzahn) ausbilden. Oft findet man dies bei älteren (bisher nicht korrigierten) Gebissen so stark ausgeprägt, dass nur noch Schadensbegrenzung betrieben werden kann, wenn überhaupt. Deshalb sollten auch und besonders die Zähne junger Pferde regelmäßig kontrolliert werden, damit leichte Ansätze zu solchen Problemen sofort korrigiert werden können.

Wolfszähne

Diese rudimentären Backenzähne direkt vor den ersten „richtigen“ Backenzähnen sind meistens deutlich kleiner, haben keine richtige Wurzel und sind nicht richtig stabil im Kiefer befestigt. Sie treten häufiger oben als unten auf und können auch einseitig oder gar nicht vorhanden sein. Oft zeigen Pferde mit Wolfszähnen Schmerzreaktionen oder Unwillen beim Reiten mit Gebiss, da das Gebiss oft an die Wolfszähne anschlägt und an diesen wackelt. Daher sollten Wolfszähne entfernt werden, was mit einer risikoarmen leichten Sedierung und evtl. örtlicher Betäubung meistens problemlos möglich ist.
Die Wolfszähne dürfen keinesfalls mit den Hengstzähnen verwechselt werden! Letztere machen selten ernsthafte Schwierigkeiten, sollten aber meist gekürzt und abgerundet werden, um die Verletzungsgefahr zu minimieren.

Anzeichen für Zahnprobleme können sein:

- Wickel kauen
- Kraftfutter aus dem Maul fallen lassen
- ungleichmäßige, untypische Kaubewegung
- Neigung zu Koliken oder Schlundverstopfungen
- lange Heu-/Strohfasern im Kot
- schlechter Allgemeinzustand
- Abmagerung trotz ausreichendem Angebot
- unangenehmer Maulgeruch
- Druck- oder Schmerzempfindlichkeit bei Kopfberührung
- Asymmetrie des Gesichts
- Beulen/Schwellungen an Nase oder Unterkiefer
- Nasenausfluss (besonders einseitig)

Rittigkeitsprobleme wie:

- nicht durchs Genick gehen
- Schwierigkeiten beim Biegen
- Kopfschlagen

Der durch mangelhafte Schneidezahnabnutzung häufig anzutreffende „V-Smile“ behindert die Beweglichkeit des Unterkiefers zum Oberkiefer, nicht nur beim Fressen, sondern auch beim Reiten! Die Folge: Rittigkeitsprobleme.

Direkt nach der Korrektur.

- Probleme beim Auftrensen
- Maul aufsperren
- gegen das Gebiss wehren

Kontrolle – Wie oft?

Bei Geburt: Evtl. Vorliegen von Missbildungen
Bis 2,5 Jahre: 1 x jährlich (Kontrolle des Zahndurchbruchs, junge Zähne bekommen besonders schnell sehr scharfe Kanten!)
2,5–5 Jahre: 2 x jährlich (Kontrolle des Zahnwechsels)
ab 5 Jahre: 1 x jährlich (Erhaltung der Gebissfunktion, Korrektur von kleinen Unregelmäßigkeiten, bevor diese schwerwiegend werden können)
Problemfälle: (z. B. notwendiges Kürzen eines Zahns bei fehlendem Gegenzahns) je nach Situation 2 x jährlich oder öfter

Pferdezahnarzt, Dentist, Pferdedentalpraktiker?

Die Berufsbezeichnung Dentist ist nicht klar geregelt, aber den Begriff „Pferdezahnarzt“ gibt es nicht, da dies ein spezielles Studium (Tier-Zahnmedizin) impliziert, das es in Deutschland nicht gibt. Um etwas Licht ins Dunkle zu bringen und einen einheitlichen hohen Qualitätsstandard zu schaffen, hat sich 2001 die IGFP (Internationale Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferdezähne e.V.) gegründet. Mittlerweile (Okt. 2018) sind über 300 tierärztliche und nichttierärztliche Zahnbehandler Mitglied. Davon haben sich ca. 170 Mitglieder einer mehrtägigen anspruchsvollen Prüfung in Theorie und Praxis unterzogen und dürfen sich deshalb mit dem geschützten Titel „Pferdedentalpraktiker nach IGFP“ bezeichnen. Jährlich organisiert die IGFP den inzwischen weltweit größten Fachkongress zum Thema Pferdezahnheilkunde mit internationalen Referenten. Mehrmals im Jahr finden praktische Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Tierärzte und Nicht-Tierärzte statt. Des Weiteren betreibt die IGFP Aufklärungsarbeit auf Pferdemessen und Infoveranstaltungen u. a. mit der weltweit einzigartigen begehbaren Maulhöhle, einem überdimensionierten Pferdeschädel, der unterschiedliche Altersklassen und verschiedene Zahnprobleme anschaulich darstellt. Somit bietet die IGFP einerseits Tierärzten und Nicht-Tierärzten die Möglichkeit, sich fortzubilden und sich zu qualifizieren, und andererseits dem Pferdebesitzer, qualifizierte und zertifizierte Behandler zu finden.

Weitere Informationen und eine Umkreissuche nach geprüften Pferdedentalpraktikern in Ihrer Nähe finden Sie auf www.igfp.eu

Internationale Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferdezähne e.V.

Gewichtsverlust
unrittig
Wickel kauen
Zahnprobleme
verworfen
kopfscheu
maulig

▶ Qualifizierte Pferdedentalpraktiker
geprüft nach IGFP

finden Sie unter
www.igfp.eu
Vorbeugung – Kontrolle – Zahnbehandlung

IGFP e.V. – Straubinger Straße 61 – 94365 Parkstetten – Tel. +49 (0)9421 96 12 686

Allee-Reitstall

BADEN-BADEN HORSES

Anna Krolow & Eric Wieland
Pferdewirtschaftsmeister
IGV Ausbilder
IPZV und IGV Trainer und Richter

- Individuelles Training und Turniervorbereitung für Pferd und Reiter
- Reitstunde für Anfänger und Fortgeschrittene
- Ausbildung von Gangpferden
- Vielfältiges Lehrgangsangebot
- Reitabzeichenkurse
- Ferienreitkurse für Kinder

WIR BILDEN AUS!

Gunzenbachstraße 4a
76530 Baden-Baden

Fon: 07221-970700- 0
Fax: 07221-970700- 1

www.allee-reitstall.de
info@allee-reitstall.de

Showisi.com - Dr. Stefanie Stöcker

gekörter Deckhengst - Menor GPZ - Aegidienberger
Gangpferd des Jahres 2016, Materialprüfung 8,80

Staunen... Erleben... Selbermachen...

Die etwas andere Reitschule

- Auftritte bei Veranstaltungen
- Pferde für Fotoshooting und Film
- Erlebniszeit mit dem Pferd verschenken
- Seminar „Begegnung mit Pferden"
- Auswärtskurse bei Ihnen im Stall
- Berittpferde -Qualifizierte Ausbildung für Ihr Pferd
- Spezielles Angebot für junggebliebene Senioren/Rentner
- Seminar „Ängste vor dem Pferd überwinden"
- Spezielles Angebot für Menschen mit Behinderungen
- Lehrgang Basispass Pferdekunde mit Prüfung

Seminare und Lehrgänge: Zirzensik, Jungpferdearbeit, Longenarbeit, Doppellonge, Kappzaumarbeit, Arbeit am langen Zügel, Bodenarbeit, Halsringreiten, Freiheitsdressur, gebissloses Reiten

Motivation, Vertrauen, Respekt, Verständigung und Körpersprache

Dr. rer. nat. Stefanie Stöcker
Ehrenberg 30 53577 Neustadt
http://showisi.com
http://facebook.com/showisicom
info@showisi.com 0179-7732507
IPZV-Trainer C und FN Trainer B Gangreiten

Ganz so klassisch muss es vielleicht nicht sein, aber etwas Dressur ist immer dabei, bei den Lehrgängen 2019 auf dem GPZ

Gangpferdezentrum Aegidienberg
Weitere Infos unter www.gangpferdezentrum.de